Nr. 302.

Donnerstag, 24. Dezember.

1896

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XV. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. ꝛc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner, G. L. Daube & Co. Emil Kreidner. Inseratenpr. für 1spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Glossen zum Unfall von Löbau.

Wie bereits berichtet, sind in den letzten Tagen vor der Strafkammer in Bautzen wegen Gefährdung des kaiserlichen Sonderzuges der Transportdirector Winkler aus Dresden und der Eisenbahn-Stationsvorsteher Götze aus Löbau verurtheilt worden, der erstere zu zwei Monaten, der letztere zu einem Monat Gefängniß. Ein alter Eisenbahnbeamter schreibt uns hierzu:

In den Berichten über die Gerichtsverhandlungen sind mehrere Momente bemerkenswerth. Zunächst kann man nicht verstehen, weshalb die Durchfahrt des Schnellzuges und die Abfahrt der beiden Hofzüge zeitlich so nahe aneinandergerückt wurden, daß die geringste Verspätung des ersteren den aufgestellten besonderen Fahrplan in Verwirrung bringen mußte. Doch war dies immerhin noch nicht allzu schlimm, weil ein erfahrener Stationsvorsteher damit immer rechnen muß und auch zu rechnen versteht, wenn ihm die **Ausübung des Dienstes allein überlassen bleibt.**

Diese Vorbedingung ist aber in dem vorliegenden Falle nicht erfüllt worden. Obwohl der dienstthuende Stationsbeamte alle Anordnungen über die Einfahrt und Ausfahrt des Zuges allein zu treffen hat und allein dafür verantwortlich ist, **mischte sich in Löbau der Transport-Director** hinein. Er ertheilte dem Stationsvorsteher den Auftrag, den besonders aufgestellten **Fahrplan nochmals zu ändern,** weil nach einer ihm zugegangenen Meldung aus dem kaiserlichen Gefolge der Wunsch ausgesprochen sein sollte, früher abzufahren, als vorgesehen war. Wenn dieser Wunsch **wirklich** geäußert worden wäre, was nicht einmal erwiesen ist, so wäre es Pflicht und Schuldigkeit des Transport-Directors gewesen, zu erwidern: „Melden Sie, daß dies nicht angeht und daß der einmal aufgestellte Fahrplan inne gehalten werden m u ß.“ Statt dessen beeilte sich der Transport-Director dem Stationsvorsteher unter Hinweis auf den ihm übermittelten angeblichen Wunsch den Auftrag zu ertheilen, den Fahrplan abzuändern, und der Stations-Vorsteher war schwach genug, im Vertrauen auf die höhere Einsicht des ihm vorgesetzten Transport-Directors sich an die Ausführung des Antrages zu begeben, anstatt ihm zu antworten: „Hier habe ich zu befehlen, ich allein trage die Verantwortlichkeit und ich lasse mir von niemandem darein reden.“

Der Bahnsteig war mit Menschen überfüllt, durch die der Vorsteher sich nur mühsam durchwinden konnte, um zu seinem Amtszimmer zu gelangen und damit vergingen kostbare Minuten. Gendarmen zu stellen, wie er Tags zuvor gebeten hatte, soll die zuständige Verwaltungsbehörde seiner Aussage nach abgelehnt haben, weil das Militär selbst die Ordnung aufrecht erhalten würde. Da letzteres aber keine Veranstaltungen dazu getroffen zu haben scheint, so glaubte der gehetzte Stationsvorsteher auch verpflichtet zu sein, den eben erscheinenden König von Sachsen zu empfangen und ihm einen Weg durch die Menge zu bahnen. Da brauste der Schnellzug in den Bahnhof und das Unglück war geschehen.

Berlin, 22. Dez. Betreffs der **deutsch-russischen Zollverhandlungen** verlautet aus sicherer Quelle, daß die Unterzeichnung des bezüglichen Protokolls bereits in den nächsten Tagen erwartet wird.

Politische Tagesschau.

Danzig, 23. Dezember.

Die angebliche Amtsmüdigkeit des Finanzministers.

Mit der Amtsmüdigkeit des Herrn Miquel wird es so schlimm nicht sein. Das Gerücht ist wohl nur dadurch entstanden, daß der Minister in der letzten Zeit körperlich sehr angegriffen war. Die vier Millionen, welche das Lehrerbesoldungsgesetz mehr kosten soll, als Herr Miquel anfänglich opfern wollte, werden ihm jedenfalls keine Sorge machen. Und was das vorläufige Scheitern des Planes eines Ausgleichsfonds in der Commission des Abgeordnetenhauses betrifft, so wird er sich darüber um so leichter trösten, als die Commission die obligatorische Schuldentilgung noch etwas erhöht und überdies auch die Verwendung der Etatsüberschüsse zur Schuldentilgung gesetzlich festgestellt hat. Wenn also, was noch keineswegs feststeht, das Plenum die Beschlüsse der Commission gutheißt, so ist dafür gesorgt, daß die Einnahme-Ueberschüsse nicht zu Mehrausgaben verwendet werden. Eine gewisse Verstimmung des Herrn Ministers ist freilich erklärlich. Das Centrum will überhaupt keinen Ausgleichsfonds, sondern nur einen Reservefonds; die Mehrheit der Nationalliberalen fordert die Ausführung des Beschlusses von 1894, der auf eine Unabhängigmachung der Eisenbahnverwaltung hinausläuft. Aber weshalb bekämpft der Finanzminister einen Beschluß, den er 1894 befürwortet hat? Wenn übrigens seine Ansprüche an die Nachgiebigkeit seiner Collegen in den letzten beiden Jahren erheblich gestiegen sind, so kann es nicht überraschen, daß das Comptabilitätsgesetz noch immer nicht zur Vorlegung kommt.

Daß man in Berlin an die Amtsmüdigkeit des Herrn Miquel auch nicht glaubt, geht aus folgendem Telegramm hervor:

Berlin, 23. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hält es für nöthig, hervorzuheben, daß die Nachricht der „Börsenztg.“ über die Amtsmüdigkeit des Finanzministers Miquel nicht ernst zu nehmen sei.

Die preußische Finanzlage.

In dem soeben erschienenen Bericht der Commission für das Lehrerbesoldungsgesetz liegen die Erklärungen vor, welche der Finanzminister und der Cultusminister abgegeben haben. Die Gesammtkosten des Gesetzes bei Erhöhung der Alterszulagen von 80 auf 100 Mark für Lehrer und von 60 auf 80 Mark für Lehrerinnen, sowie die Abkürzung von drei Perioden auf zwei Jahre berechnete der Finanzminister auf 11½ Millionen Mark. Da in der zweiten Lesung die Verkürzung der Perioden wieder aufgegeben wurde, diese aber allein auf 1 300 000 Mk. berechnet wurden, so vermindert sich die Gesammtausgabe auf 10,2 Millionen Mark. In der ersten Lesung wurde aus der Commission heraus darauf hingewiesen, daß der nächste Etat balanciren werde, obgleich die Ausgaben um etwa 60 Millionen höher und von der durch die Conversion zu erwartenden Ersparniß nur 4 Millionen angesetzt wurden. Für künftige Jahre bleibe also immer noch eine Mehrersparniß von 13—14 Millionen Mark zu gewärtigen.

Der Finanzminister gab zu, daß die gegenwärtige Finanzlage eine günstige sei, erklärte jedoch, daß keinerlei Gewähr für ihre Dauer gegeben sei. Er sehe zu seinem Bedauern, daß die bösen Erfahrungen, die man in den letzten zehn Jahren damit gemacht habe, dauernde Mehrausgaben auf vorübergehende Ueberschüsse zu gründen, nicht viel genutzt hätten. Wenn er auch nicht annehme, daß bei den Eisenbahnen die Ueberschüsse schon bald merklich zurückgehen werden, so sei doch ein Rückgang bei der Bergwerksverwaltung und bei der Forstverwaltung „nicht ausgeschlossen“, bei der Domänenverwaltung leider fast mit Sicherheit zu erwarten. Ebenso müsse man sich auf eine Verschlechterung des finanziellen Verhältnisses zum Reiche gefaßt machen. Wenn die Erhöhung der Beamtenbesoldungen in dem Maße erfolge, wie sie von der Regierung vorgeschlagen werde, so seien etwa 20 Millionen Mark erforderlich, dazu kommen die 11½ Mill., die das Lehrerbesoldungsgesetz bei Annahme der Anträge erfordern würde, das macht zusammen 31½ Millionen. Auch die Erhöhung der Pensionen und Wittwengelder werde noch einige Millionen und die Herabsetzung der Kohlentarife in der ersten Zeit etwa 15 Millionen kosten, wenngleich dieser Ausfall sich möglicherweise bald verringere, vielleicht auch mit der Zeit ganz verschwinden werde. Dazu komme die Steigerung der Ausgaben der Verwaltung in allen Ressorts, so daß, wenn man hierbei die von den verschiedensten Seiten geäußerten Wünsche in Betracht zieht, reichlich 55 bis 60 Millionen Mehrausgaben herauskommen werden. Sehr unbequem schien dem Finanzminister die Frage, wie sich die finanziellen Wirkungen des Gerichtskostengesetzes und des Stempelsteuergesetzes gestalten. Eine Vermehrung der Einnahmen sei — so sagte er — dabei zwar eingetreten; man könne aber nicht nachweisen, daß diese Erhöhung eine Folge der neuen Gesetze sei. Zahlen zu nennen, sah sich der Finanzminister nicht veranlaßt. In der zweiten Lesung erklärte der Unterrichtsminister die Verkürzung der Zeit bis zum Eintritt des Höchstgehalts und der Periode für die Erhöhung der drei Alterszulagen für unannehmbar. Für die Erhöhung des Mindestsatzes der Alterszulagen auf 100 bezw. 80 Mark könne die Zustimmung der Staatsregierung in Aussicht gestellt werden.

So hat bekanntlich die Commission beschlossen.

Leere Drohungen.

Es sind nicht gerade angenehme Aussichten, welche die „Kreuzztg.“ den Mitgliedern der Kaufmannschaften in den neuen Börsenvorständen eröffnet. Die Freunde des Hauptorgans der Conservativen werden sich hiernach vorläufig damit begnügen, daß sie in den Vorständen nur über eine Minderheit der Stimmen verfügen und sich der schweren Aufgabe, die Interessen der Landwirthschaft wahrzunehmen, „mit vollem Eifer und aller Hingabe“ widmen. Wenn es ihnen dann gelingt, Forderungen durchzusetzen, die zu einer wirklichen Börsenreform nothwendig seien, desto besser. Anderenfalls werden sie den Handelsminister anrufen, „beziehungsweise, d. h. wenn Minister v. Brefeld ihnen nicht zu Willen ist, eine Erörterung in den Parlamenten herbeiführen müssen“. Ob die „Kreuzztg.“ sich wirklich einbildet, die Kaufmannschaften würden sich durch die Drohung, die Vorgänge im Schoße der Börsenvorstände auf die Parlamentstribüne zu schleppen und eine agrarische Hetze gegen die „Börsianer“ zu veranstalten, zur Nachgiebigkeit bestimmen lassen, so dürfte sie sich doch irren. So viel Gerechtigkeitsgefühl darf doch wohl die Kaufmannschaft vom Minister Brefeld erwarten, daß er unter Umständen von seinem Aufsichtsrecht auch gegen die extremen Agrarier Gebrauch macht, falls diese den Versuch machen, ihre Stellung in den Börsenvorständen zu mißbrauchen. Im übrigen haben wir aus der Herrenhausverhandlung vom 17. d. nicht den Eindruck erhalten, daß eine öffentliche Besprechung dieser mit der Ausführung des Börsengesetzes zusammenhängenden Fragen für die Durchführung einer wirksamen Börsenreform förderlich ist. Auf den Handelsminister sind die Reden der Grafen Stolberg, Klinckowström u. Gen. unserer Wahrnehmung nach ohne Einfluß geblieben, was auch Graf Stolberg in seiner Schlußrede ohne weiteres zugestand.

Die Ablehnung des Hamburger Senatsvorschlages.

Hamburg, 22. Dez. Die Centralstreikcommission begründet in ihrer Antwort auf den Senatsvorschlag die Ablehnung damit, daß der Senatsvorschlag keine Garantien der Arbeitgeber enthalte betreffend die volle Anerkennung des Coalitionsrechts der Arbeiter, etwaige spätere Maßregelungen der Arbeiter, Wiedereinstellung der festen Arbeiter in ihre frühere Stellen, Besserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse, da die Bewilligung der Zugeständnisse allein von den Arbeitgebern abhänge, und betreffs der Ermittelungen über die Zustände im Hafengebiete, da Arbeiter nicht zugezogen seien. Außerdem sei die Form der Mittheilung, worin den Arbeitern die alleinige Schuld beigemessen sei, an sich ein Ablehnungsgrund.

Seit der Ablehnung des Senatsvorschlages durch die Streikenden hat sich die Lage wenig geändert. Gestern wurde im Hafen von Hamburg auf 171 Schiffen mit 355 Gängen gearbeitet. 39 Schiffe lagen ruhig. Von den 86 an den Quais liegenden Schiffen arbeiteten auf 64 Schiffen 1460 Leute an 168 Krähnen. Auf den Quais selbst arbeiteten gestern 2127 Leute.

An Unterstützungen wurden bis jetzt im ganzen 192 460 Mk. vertheilt.

Die Sonne.

Roman von Anton v. Perfall-Schliersee.

[Nachdruck verboten.]

47) (Fortsetzung.)

Johanna verwirrte und verletzte der ganze Auftritt, die Hinterlist des Künstlers, der sie förmlich in die Falle gelockt, den leisen Spott, den sie aus seinem scherzhaften Entgegenkommen herauszuhören glaubte, das verständnißinnige Lächeln Reginens über ihren so wohl gelungenen Kriegskniff, ja, es tauchte sogar blitzartig der häßliche Gedanke eines Einvernehmens der beiden in ihr auf. „Die ich für mich nicht in Anspruch nehmen kann“, erwiderte sie auf die Worte des Malers. Wenn mein Besuch in Ihrer Absicht gelegen, so muß ich doch annehmen, daß Sie einen anderen Weg gewählt hätten.“

„Einen anderen Weg? Wie meinen Sie das?“ Marius' Frage klang jetzt sehr ernst und Johanna war zu weit gegangen.

Entsetzliche Angst überkam sie und damit völlige Fassungslosigkeit.

„Nun ja, Sie wären doch nicht abgereist — natürlich, Sie können ja reisen — ohne mich — ich meine, ohne sich zu entschuldigen. Mein Gott, ich weiß ja nur eins, ich gehöre nicht hierher — Regina — Herr Marius, Sie entschuldigen. —“

Sie wandte sich zum Gehen im Bewußtsein ihrer rathlosen Verwirrung, nur auf eilige Flucht bedacht — doch Marius vertrat ihr den Weg.

„Sie sind unfreiwillig gekommen und müssen auch so bleiben. Bin ich Ihnen denn gar so im Wege, Fräulein Johanna?“

„Ich dächte, es wäre an mir, diese Frage zu stellen, Herr Marius.“

Marius wies auf den Lederkoffer. „Sie meinen wegen dessen da? Wenn ich Ihnen nun aber sage, er steht seit drei Tagen auf diesem Fleck. Die Packer waren bereits dreimal bestellt, ihn zu holen, aber er ist wie angewurzelt. Wird wohl zu schwer bepackt sein.“

Um Johannas Mundwinkel zuckte es verdächtig, aus ihrem Auge drang ein schelmischer Strahl, das war immer ihr letzter Ausweg.

„Natürlich nichts als Toilette, Sie kennen mich Fräulein Johanna.“

Johanna lachte. Marius reichte ihr die Hand. Sie ergriff sie. Von dem Sonnenstrahl des Humors getroffen, brach das Eis. Und nun ergriff beide eine erregte Heiterkeit, welche Regina über ihren gelungenen Plan innerlich aufjubeln ließ.

Marius packte den Reiseanzug, der auf einer Staffelei bereit hing, und schleuderte ihn in eine Ecke. Johanna nahm lachend auf dem Koffer Platz, klopfte mit den Absätzen gegen die Wandung und fand, daß es auffallend hohl klang.

Regina mußte sie erst an den eigentlichen Zweck ihres Kommens erinnern — die neuen Bilder! —

Es brauchte eine Zeit, bis sie den Schalk völlig aus ihrem Antlitz bannte, der nun einmal die Fessel gelöst, doch hinter der Lorgnette mit dem langen Stil, diesem vortrefflichen Nothhelfer, nahm er sich bald wie ein tiefsinniger Kritiker aus.

Johanna galt in der Gesellschaft als eine sehr kunstverständige Dame, doch hier ließen sie alle termini technici der Salonkritik im Stiche, selbst Egon, der Vielgewandte, wäre hier gescheitert. Was sollte denn das? Der Stoff ging ja noch, aber wie das gemacht war! Wie kindlich harmlos, ohne jeden Effect in Farbe und Form, dieser unendliche Fleiß, mit welchem jeder Halm, jede Blume behandelt war. Lächerliche Gediegenheit und Nervenstärke wehten ihr entgegen, aber das verlangte man ja heutzutage nicht, gerade das Gegentheil! Das Prickelnde, Aufregende, nicht das Durchgeführte, Klare, sondern das mehr Geahnte, Streifende, Nebelhafte — die alte Geschichte! Marius stand noch auf dem längst überwundenen Standpunkt des Realismus und hatte in seiner Weltferne selbst keine Ahnung, daß man längst damit zu Ende, er aber um zehn Jahre zurück, d. h. in der schnelllebigen Zeit, **ein Greis unter Jünglingen.**

Vor einem Jahre noch hätte sie dieses Bild entzückt, was verstand sie damals von Malerei! Sie begann und endete mit Marius, aber jetzt, nachdem ihr Auge die genialsten Farbenorgien ergötzt hatten, mit welchen die Ausstellungen angefüllt waren, diese originelle, durch immer neue Kühnheit verblüffende, alle die alten verknöcherten Gesetze mit jugendlichem Uebermuthe verhöhnende Kunst der Jungen ihr die Augen geöffnet hatten, jetzt erschien ihr dieses Bild unendlich schwerfällig, ein talentloses Stammeln. Schmerzliches Mitleid regte sich in ihr, der Vorwurf, ihm bitteres Unrecht gethan zu haben.

Er durfte sich ja nicht wagen in den großen Kampf, die Niederlage wäre ja eine unausbleibliche. Wie mußte er gelitten haben, von seiner Ohnmacht überzeugt, von ihr immer aufgestachelt, die er — Regina sagte es ja — so innig liebte.

Jetzt begriff sie alles, sein rasches Verschwinden in W., seine geplante Abreise, als er von ihrer Ankunft in Langfelden hörte.

Diese plötzliche Einsicht veränderte ihre ganze Stellung zu diesem Manne an ihrer Seite. Einerseits sah sie den peinlichen Conflict gelöst, welchen Reginens Erzählungen in ihr heraufbeschworen — der zukunftslose Marius handelt nur als ehrlicher Mann, wenn er sich von ihr zurückzog; sie selbst aber beging eine Thorheit, wenn sie einer Jugendneigung, ohne jede reelle Aussicht, eine glänzende Zukunft opferte. Sie erschrak ja selbst hinter ihrem Lorgnon über diese entsetzlich frostige Einsicht, mehr, sie fühlte etwas schmerzlich brechen im Herzen, aber sie hatte eine zu treffliche Schule genossen, als daß sie sich derselben verschlossen.

Marius erwartete schweigend, auf das höchste gespannt, ihr Urtheil. Er zweifelte keinen Augenblick, daß es günstig ausfallen werde. Es war ja alles nur thörichte Einbildung, dieses Herz war noch so frisch und unberührt wie je, alles nur äußerlich.

Auch Regina hielt sich mäuschenstill. Dieses lange schweigende Betrachten Johannas, der das entsetzlich lange Lorgnon vor den Augen jede Jugend nahm, beunruhigte sie.

„Sehr hübsch.“ Johanna klappte die Lorgnette zu und wandte sich gegen den Maler.

Dieser erschrak über den völlig veränderten Blick dieses Auges, er las alles darin. Nicht verstanden! Sein Herz krampfte sich zusammen. Der Umschlag war ein zu plötzlicher.

„Und so poetisch!“ fügte Johanna barmherzig hinzu. „Sie sagen uns nur etwas zu viel, alles, möchte ich sagen — und man liebt jetzt gerade mehr das Dämmerige, Unbestimmte, Mystische, möchte ich sagen ...“

„Liederliche, charakterlose, schwache ...“, brach jetzt Marius, in seinem Innersten getroffen, los. „Und was man nicht kann, das Tüchtige, Strenge, Tiefe, das streicht man aus der Mode, als veraltet, langweilig, und [illegible] darauf los i[illegible] genialer Ungebundenheit, in krankhafter Hast, nach dem Erfolg des Augenblickes, bis man zuletzt im tollen Taumel, jede heilige Spur verlierend, rathlos vor einem bunten Chaos steht, aus dem der Wahnsinn entgegengrinst, der Ekel. Dann aber wird Künstler und Volk plötzlich ein unstillbares Sehnen ergreifen, wie den abgelebten Greis nach seiner Jugend, und im Triumph wird man die alten Götter wieder aus der Verbannung holen.“

„Und vor allem die Bilder des Herrn Marius“, setzte Johanna mit gezwungenem Lachen hinzu, in dem unwillkürlichen Bedürfnisse, die Wirkung dieser, aus dem Innersten einer schwer verwundeten Seele stammenden Worte, welche ihr in diesem Augenblicke sehr unbequem waren, abzuschwächen.

„Nein, Fräulein Johanna, ich und meine Bilder werden diese Sehnsucht und diesen Triumph nicht mehr erleben, verdienen es am Ende auch nicht, aber ich werde stets das Bewußtsein in mir tragen, inmitten dieser allgemeinen Auflösung mir selbst treu geblieben zu sein und der wahren Kunst — was auch darüber in die Brüche gehen mag.“

„Also Martyrer!“ entgegnete Johanna, mit Mühe ihren leichten Ton festhaltend. „Sehen Sie, dazu habe ich nun gar keine Anlage.“

„Wer weiß?“ bemerkte der Maler.

„Nein, gewiß nicht. Ich liebe das Heitere, Freie, das rasch Aufschäumende, das Flüchtige, Schöne, mag auch der Gehalt oft kein so tiefer sein, die Fülle des zu Genießenden ersetzt mir die Gediegenheit des Einzelnen, welche Sie beanspruchen. Das ist Frauenart, werden Sie sagen! Mag sein, aber ich glaube, der Vortheil ist auf meiner Seite, was den Genuß betrifft, und am Ende ... Offen bin ich wenigstens, das müssen Sie mir zugeben.“

„Sie glauben es zu sein“, entgegnete Marius, „das Wesen sind Sie ja gar nicht, welches Sie eben schildern.“

„Das will ich wenigstens hoffen“, bemerkte Regina in entrüstetem Tone.

„Das Wesen bin ich, glauben Sie mir, Herr Marius. Nicht mehr des Amtsmanns Hannele, das Schönste, Liebenswürdigste, was man werden kann, sondern ein leidlich kluges, lebenslustiges Geschöpf seiner Zeit, mit allen Licht- und Schattenseiten derselben, ein Ding ...“ (Forts. folgt.)

Aus Berlin wird uns heute noch gemeldet:

Berlin, 23. Dez. (Tel.) Der socialdemokratische „Vorwärts" meldet: 120 fremde Arbeiter haben gestern die Arbeit niedergelegt; von den Streikenden ist bis jetzt keiner abgefallen. Die zugesagten Unterstützungen sind glatt ausgezahlt worden, die Mehrzahl der Streikenden hat dieselben aber ganz oder zum Theil abgelehnt, so daß noch bedeutende Summen übrig geblieben sind.

Die Geretteten des „Iltis".

Hamburg, 23. Dez. Gestern Nachmittag 5 Uhr trafen die zehn geretteten Leute vom „Iltis" hier ein. Bei der Landung begrüßte sie der Stadtcommandant von Hamburg und Altona, General v. Schleinitz, als Vertreter des Kaisers und hielt eine herzliche Ansprache, welche mit einem Hoch auf den Kaiser schloß; hierauf brachte er ein dreifaches Hurrah auf die Geretteten aus. Der Vorsitzende der Handelskammer richtete im Namen des Senats warme Begrüßungsworte an die Leute, ebenso der Vorsitzende des Marinevereins. Ohne Sang und Klang mit der Fahne des Marinevereins hielt der Zug dann seinen Einzug in die Stadt. Abends gab der Senat den Leuten im Hotel „Prinz Heinrich" ein Essen, bei welchem Vertreter der Stadt, des Militärs, des Marinevereins, der Rhedereien etc. zugegen waren. Die Geretteten sahen wohl und gesund aus.

Prozeß Stambulow.

Am Montag ist, wie schon von uns mitgetheilt, in Sofia die Verhandlung gegen die des Mordes Stambulows Angeklagten wieder aufgenommen worden. Der Gerichtshof setzt sich aus 3 Richtern und aus 3 Geschworenen zusammen. Die drei Angeklagten, von welchen Tüfektschiew sich bisher gegen Caution auf freiem Fuße befand, jetzt aber in Haft genommen ist, erklären sich für nicht schuldig. Tüfektschiew sagte aus, er sei an der Ermordung nicht betheiligt, würde jedoch Stambulow getödtet haben, wenn er ihm begegnet wäre, denn Stambulow sei ein Tyrann gewesen, der seinen (Tüfektschiews) Bruder zu Grunde gerichtet hätte. Die Zeugenaussagen boten nichts Neues. Petkow bekundete, Stambulow habe Haliu und Tüfektschiew als seine Mörder bezeichnet. Grekow erklärte, Stambulow sei stets in Sorge gewesen, daß sein Haus mittels Dynamit in die Luft gesprengt würde. Man legte einen Brief Stambulows vor, welcher erst nach dessen Tode geöffnet wurde, und in welchem der Ermordete die damaligen Minister beschuldigt, mit Tüfektschiew einen Anschlag gegen sein Leben verabredet zu haben.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Dez. Gestern hat in **Köln** eine Versammlung von Interessenten der Kölner **Getreidebörse** stattgefunden, in welcher beschlossen wurde, mit dem Tage des Inkrafttretens des neuen Börsengesetzes die Productenbörse nicht mehr zu besuchen. Der anwesende Syndicus der Handelskammer sprach sich dahin aus, daß die Interessenten die Mitgliedschaft bei der Börse behalten sollten, jedoch lehnte die Versammlung diesen Vorschlag ab und faßte den Beschluß, durch **Austritt aus der Börse** einen lauten Protest gegen das Gesetz zu erheben.

— Wie dem „Reichsboten" von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, hatte sich die Kirchenbehörde bei der Staatsregierung ernstlich bemüht, daß auch die **Geistlichen** mit einer Erhöhung der **Besoldung** bedacht würden; ihr Bemühen scheint aber keinen Erfolg gehabt zu haben.

— Auf eine Eingabe des Vereins **katholischer Lehrer** hat der Fürstbischof **Dr. Kopp** laut einer Meldung der „Schlesischen Volkszeitung" die Zusicherung gegeben, er werde in persönlicher Theilnahme an den Berathungen des Herrenhauses über das vorliegende **Lehrerbesoldungsgesetz** sich bemühen, wenn nichts weiter, so doch die Annahme des Entwurfs zu erreichen.

— Eine heute abgehaltene Versammlung der Interessenten der **Frühbörse** hat eine Resolution angenommen, wonach der Charakter der Frühmarkt-Versammlungen als eines Marktes, in dessen unverändertem Fortbestehen ein nothwendiges Erforderniß für weite Kreise des Groß- und Kleinhandels erblickt wird, gewahrt werden soll, und die Unternehmer der Frühmarkts-Versammlungen beauftragt werden, alle zur Aufrechterhaltung des Marktes in jetziger Gestalt förderlich erscheinenden Schritte zu thun.

— Angesichts der finanziellen Erschöpfung der **socialdemokratischen Gewerkschaften** durch die zahlreichen **verunglückten Streiks** im letzten Jahre wurde der Beschluß gefaßt, zunächst keine Angriffsstreiks mehr zu insceniren, sondern nur noch erforderlichen Falls in Abwehrstreiks einzutreten.

* **Stumm gegen Kötschke.** Die Entscheidung des Oberkirchenraths in der Disciplinar-Untersuchung gegen den Pastor Kötschke ist erfolgt. Die Strafversetzung ist, nach der „Saale-Ztg.", aufrecht erhalten worden. Die Kosten für beide Instanzen sind dem Angeschuldigten auferlegt worden.

* **Eine Centrums-Jubiläumsversammlung in Münster** findet am 27. Dezember statt. Es gilt das dreifache Jubiläum der Entstehung der Centrums-Fraction im deutschen Reichstag und im preußischen Abgeordnetenhause und vor allem das Parlaments-Jubiläum des Abgeordneten **Frhrn. v. Heereman** zu feiern, welcher während der verflossenen 25 Jahre im deutschen Reichstag ununterbrochen und im Landtag mit einer einzigen Unterbrechung der Vertreter des Wahlkreises Münster-Coesfeld gewesen ist. Das vorbereitende Wahlcomité hat eine Mittagsversammlung und eine mehr gesellige Zusammenkunft für den Abend angesetzt. Die Hauptversammlung am Sonntag, 27. Dezember, wird einen mehr politischen Charakter tragen. Abends 8 Uhr soll sich sodann eine gesellige Vereinigung der Parteifreunde anschließen.

* **Beleidigungsprozeß.** Aus Köln wird gemeldet: Der Oberbürgermeister **Becker** war in einer öffentlichen Bürgerversammlung von dem Fabrikanten Linde bezichtigt worden, in einem früheren Prozesse, der wegen Unterschleif gegen einen gewissen Peters eingeleitet war, unter Eid die Unwahrheit gesagt zu haben. Oberbürgermeister Becker hat deshalb bei der Staatsanwaltschaft Strafantrag gegen Linde gestellt.

* **Ein glückliches Land.** In **Luxemburg** weiß man nicht mehr, was man mit dem in die Staatskasse strömenden Gelde anfangen soll. Um aufzuräumen, hat die Kammer unter Zustimmung der Regierung beschlossen, einen Betrag von 300 000 Francs unter die Gemeinden zu vertheilen. Die Regierung wird mit weiteren Aufräumungsvorschlägen folgen.

* **Normann-Schumann.** Ueber den nun auch in Anklagezustand versetzten Polizeiagenten Normann-Schumann ist bezüglich seiner Antheilnahme an den Intriguen im Orient, so schreibt die „Internat. Corr.", inzwischen noch Folgendes festgestellt worden: Sein Treiben war ein vollendetes Doppelspiel nach jeder Richtung hin und man nimmt als ziemlich sicher an, daß er an der Vorbereitung der armenischen Unruhen in Konstantinopel wesentlich betheiligt gewesen ist. Bei den katholischen Armeniern führte er sich ein mit echten oder unechten Empfehlungsschreiben von hohen kirchlichen Persönlichkeiten. Er sagte, er habe Berichte einzusenden, welche dem Papst vorgelegt werden sollten, woraufhin der letztere sicher diplomatische Schritte zu Gunsten der Armenier unternehmen werde; er erbot sich auch, einen Aufruf für die Armenier an die päpstlichen Blätter einzusenden, wie auch thatsächlich im Mailänder „Osservatore Catolico" derartige Artikel von Schumann erschienen. Bei den orthodoxen Armeniern führte er sich genau in dem entgegengesetzten Sinne ein, indem er dort behauptete, der päpstliche Stuhl begünstige die Verfolgungen der Armenier, damit diese in ihrer Verzweiflung zum gänzlichen Uebertritt zur katholischen Kirche getrieben würden. Er suchte hierdurch die Armenier beider Confessionen zu verhetzen und gegen einander auszuspielen — was ihm theilweise auch gelang. Der griechischen Gesandtschaft in Konstantinopel theilte er mit, er habe durch den türkenfreundlichen Berichterstatter des „Newyork-Herald" Whitman in Erfahrung gebracht, daß die türkische Regierung trotz ihrer Geldnoth vom 1. Juni d. Js. an wieder regelmäßige Subventionen an eine größere Zahl deutscher, österreichischer und französischer Blätter zahle, wobei er auch die Namen einzelner Zeitungen und die Höhe der Beträge angab. Er ersuchte den Gesandten, dies seiner Regierung mitzutheilen, damit dieselbe die Liste der bestochenen Zeitungen in geeigneter Weise veröffentlichen möge. Wäre die griechische Regierung in diese Falle gegangen, so würde sie die gesammte europäische Presse gegen sich aufgebracht haben, was Schumann offenbar beabsichtigte. Das Beachtungswertheste ist jedenfalls, daß Schumann in türkenfreundlichen Kreisen erklärte, seine über die Lage in der Türkei einzusendenden Berichte würden durch die Vermittelung hochstehender Personen dem deutschen Kaiser vorgelegt, und dadurch sei er in der Lage, zu verhindern, daß etwa das Auswärtige Amt in Berlin die türkenfeindliche Politik Englands unterstütze.

Karlsruhe, 21. Dez. Der „Bad. Landesbote" theilt mit, daß im **Falle Brüsewitz** von dem Auditoriat nicht nur die früheren, sondern auch noch mehrere neue Zeugen verhört worden sind, und zwar nur über einige Einzelheiten, speciell über das, was der Kriegsminister im Reichstage nicht zu wissen erklärte, sowie über die Worte, welche Brüsewitz vor und nach der That im Café „Tannhäuser" gesprochen hat. Die Vernehmung der einzelnen Zeugen war nur sehr kurz.

Aachen, 23. Dez. In dem **Disciplinarverfahren** gegen den Criminalcommissarius **Grams** konnte nicht erwiesen werden, daß der Angeklagte die Worte: „Ich bin **Brüsewitz II.**, wer mich oder mein Monocle beleidigt, den steche ich nieder" in dem Lokal gesprochen hat. Da der ganze Vorfall sich überhaupt als viel harmloser herausstellte, als anfangs angenommen wurde, so wurde Grams nur mit einfacher Versetzung in ein anderes Amt bestraft.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 23. Dezember.

Wetteraussichten für Donnerstag, 24. Dez., und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, bedeckt, Frost. Schneefälle.

* **Jubiläum.** Mit Ende d. J. hat Herr Stadtrath **Kosmack** eine 25jährige verdienstliche Wirksamkeit als **unbesoldetes Magistratsmitglied** zurückgelegt. Zu Ehren des Jubilars, der neben anderen Functionen in der städtischen Verwaltung das Decernat der Feuerwehr und der Straßenreinigung seit einer Reihe von Jahren mit größter Sorgfalt und organisatorischem Geschick versieht, werden sich am 2. Jan. die Mitglieder des Magistratscollegiums und der Feuerwehr- und der Straßenreinigungs-Deputation zu einem Festmahle im Rathsweinkeller mit Herrn Kosmack vereinigen.

* * *

* **Preßunternehmen auf Actien.** Wie in der Provinzial-Versammlung des Bundes der Landwirthe in voriger Woche mitgetheilt wurde, war die Gründung eines Consortiums beabsichtigt, um das hiesige conservative Organ, die „Danz. Allg. Ztg.", dessen Weiterbestehen in Frage gestellt war, weil der Verleger für dasselbe in den letzten Jahren nur Opfer hatte bringen müssen, zu übernehmen. Nachdem auf die in jener Versammlung ergangene Aufforderung hin der erforderliche Kapitalsbetrag gezeichnet worden, trat gestern hier eine Anzahl conservativer Männer aus Stadt und Provinz zusammen und beschloß, die „Danz. Allg. Ztg." weiter bestehen zu lassen. Es wurde ein Comité ernannt, welches bereits in den nächsten Tagen zusammentritt, um die Vorarbeiten zur Uebernahme der „Danz. Allg. Ztg." durch eine Actiengesellschaft in die Wege zu leiten. Das Comité soll, wie uns berichtet wird, aus den Herren Dr. Götz, Landrath Dr. Maurach und Brunzen-Danzig und Gutsbesitzer Schlenther-Kleinhof bestehen.

* * *

* **Felddienstübung.** Heute früh fand wiederum eine größere Winterfelddienstübung bei Ohra, Guteherberge und Maczkau statt.

* * *

* **Provinzial-Lehrer-Versammlung.** Der Vorstand des westpreußischen Provinzial-Lehrer-Vereins macht bekannt, daß vom Graudenzer Lehrerverein eine Einladung zur Provinzial-Lehrer-Versammlung nach Graudenz eingegangen ist. Dieselbe findet während der Pfingst-Ferien 1897 statt.

* * *

* **Ordensverleihung.** Herrn Ober-Regierungsrath **Rathlev** hierselbst ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der rothe Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

* * *

* **Bahnhof Leegethor.** Nachdem der Personenverkehr auf den Centralbahnhof übergeleitet worden ist und der Leegethorbahnhof nur noch den Zwecken der Güterbeförderung dient, werden auf dem Bahnhof eine Anzahl recht wesentlicher Veränderungen vorgenommen. Der bisherige Zufuhrweg von der Aschbrücke nach dem Bahnhofe ist fast vollständig fortgefallen und die Bäume, die ihn flankirten, sind ausgerodet. An die Stelle des Weges ist ein neues Geleise getreten, an dem eine Arbeitercolonne noch eifrig beschäftigt ist. Das Pflaster wird bis an das Geleise geführt werden, so daß die An- und Abfuhr der Güter an die Waggons bequem erfolgen kann. Es wird ferner beabsichtigt, einen Mitteltheil des ehemaligen Empfangsgebäudes, der jetzt entbehrlich geworden ist, vollständig abzubrechen.

* * *

* **Stadtmuseum.** Nach Beendigung der im Herbst d. J. unternommenen Bauarbeiten hat sich die Möglichkeit geboten, für verschiedene, bisher in den Magazingelassen des Stadtmuseums aufbewahrte Kunstgegenstände in den Ausstellungsräumen selbst Platz zu schaffen. So präsentiren sich im Kreuzgange auf den Abgüssen zweier reich ornamentirten Hermen aus einem altdanziger Hause die Marmorbüsten des **Joh. Hevelius** (eigentlich **Höwelcke**) und seiner zweiten Gattin **Elisabeth, geb. Koopmann**, die ihm bekanntlich auch bei den astronomischen Arbeiten eine hochgeschätzte Genossin war. Von den bei Abtragung der Wälle gefundenen Alterthümern sind dem Museum erst einige Stücke aus gebranntem Thon zugegangen und — neben dem Kreuzgange — der culturgeschichtlichen Sammlung eingereiht, zu deren altem Besitz die in Holz geschnitzten Figuren eines Quedlinburger Altars gehören, dessen Flügelbilder, auf eine Tafel gebracht, nunmehr in die Gemäldegalerie aufgenommen sind. Im Cabinet für Handzeichnungen haben die dem Stadtmuseum in den letzten Jahren geschenkweise übereigneten ansehnlichen Porträtsammlungen Unterkunft gefunden; einige Blätter gereichen dem für diese Sammlungen hergerichteten schönen Schrank zu bedeutungsvollem Schmuck. Ein Nebenraum in der Mitte der Galerie endlich, welcher zur Aufnahme der Vorkehrungen zur Bekämpfung von Feuersgefahr aptirt und mit besonderem Treppenaufgang ausgestattet ist, soll fortan auch den eigentlichen Depotbildern einen sicheren Ort gewähren, wo sie der Besichtigung nicht mehr völlig entzogen werden brauchen.

* * *

* **Weihnachtsfeier.** Der unter der Leitung der Damen **Milinowski** und **Senkler** stehende **Kindergarten** beging gestern Nachmittag eine Weihnachtsfeier, welche von Angehörigen der Kinder und Freunden der Anstalt so zahlreich besucht war, daß in der Aula der Scherler'schen Schule kein Platz mehr zu finden war. Mit dem unter dem riesigen erleuchteten Weihnachtsbaum vorgetragenen Chor: „Ehre sei Gott in der Höhe" wurde die Feier eröffnet, worauf die Kleinen sich in allerlei Spielen mit Gesang zeigten. Auch ein von den Kindergärtnerinnen der Anstalt getanzter anmuthiger Reigen fand vielen Beifall. Herr Director **Scherler** bewillkommnete die Erschienenen und schilderte ihnen die Bedeutung des Weihnachtsfestes.

Im großen Saale des St. Joseph-Vereinshauses in der Töpfergasse feierte ebenfalls Nachmittags der **Katholische Volksverein** das Weihnachsfest dadurch, daß er einer größeren Zahl katholischer Waisen, über 300 an der Zahl, eine Bescherung bereitete. Im Saale erstrahlten eine Anzahl Weihnachtsbäume im hellsten Kerzenglanze. Herr Pfarrer **Scharmer** hielt an die zahlreichen Anwesenden eine Ansprache über die Bedeutung des Weihnachtsfestes; der St. Cäcilien-Gesangverein verschönte die Feier durch Gesänge und auf der Bühne wurde ein Weihnachtsfestspiel aufgeführt. Sodann folgte die Bescherung, bei welcher die Kleinen allerlei nützliche Gegenstände erhielten.

Ebenfalls feierte gestern das Kinder- und Waisenhaus zu Pelonken sein Weihnachtsfest. Außer mehreren anderen Gästen und Gönnern der Anstalt erschienen zu demselben auch die Herren Oberpräsident v. Goßler und Erster Bürgermeister Delbrück mit Gemahlinnen. Die Feier nahm einen recht schönen und erhebenden Verlauf.

* * *

Die Weihnachtsbescherung für die Schüler der städtischen Taubstummen-Schule, welche alljährlich vom „Verein für das Wohl der Taubstummen" veranstaltet wird, fand gestern bei hell erleuchtetem und geschmücktem Tannenbaume im Gebäude der Taubstummen-Schule statt. Durch „Das Gebet eines Taubstummen", gesprochen von einer gehörlosen Schülerin, wurde die Feier eingeleitet. Hierauf hielt der Taubstummen-Anstaltsvorsteher, Herr **Radau**, eine Ansprache zu den Schülern, ermahnte sie zu einem sittsamen Lebenswandel, zu Fleiß und Gehorsam, damit sie ihren Eltern, Lehrern und Wohlthätern Freude bereiten und dereinst brave Christen und brauchbare Glieder der menschlichen Gesellschaft werden. Nachdem sprachen einige Schüler recht deutlich und verständlich passende Weihnachtsgedichtchen. Endlich fand die Vertheilung der Geschenke statt, welche diesmal, Dank dem Wohlthätigkeitssinn unserer Mitbürger, so zahlreich und von tadelloser Beschaffenheit gespendet werden konnten, wie niemals zuvor. 32 Schüler erhielten bunte Teller, gefüllt mit allerlei Naschwerk, Bücher und Spielsachen, 22 sehr bedürftige von ihnen konnten mit schönen Tuchanzügen bezw. Kleidern, starken Lederschuhen, wollenen Strümpfen, Tuchjacken und Wollmützen bedacht werden; einige elternlose Knaben, die von den Vorstädten aus weite Schulwege zurückzulegen haben, wurden sogar mit Ueberziehern und Hemden beschenkt. Auch 15 alten, würdigen Taubstummen, welche unverschuldet in Noth gerathen sind, konnten wollene Unterkleider und Strümpfe gespendet werden. Durch ein Gebet für die alljährlichen Wohlthäter, gesprochen von einem taubstummen Schüler, fand die erhebende und ergreifende Feier ihren Abschluß.

* * *

Wintersport. Eine rechte Weihnachtsfreude hat der **Langfuhrer Turnverein** 25 Knaben unserer Volksschule, die sich beim Turnen hervorgethan haben, dadurch bereitet, daß er ihnen Freikarten zur Benutzung seiner Eisbahn für den ganzen Winter überreichen ließ. Ein Flußlauf zum Schlittschuhlaufen fehlt in Langfuhr leider ganz, und so hat denn, wie schon im vorigen Jahre, der genannte Verein eine gegen 10 Morgen große Eisbahn durch Ueberschwemmung der Wiesen zwischen dem Brunshöfer Weg und Neuschottland, welche von Herrn Mühlenbesitzer Schroeter hierzu unentgeltlich vergegeben worden sind, hergestellt, und hat dieselbe trotz der häufigen und reichlichen Schneefälle der letzten Wochen seit mehr als Monatsfrist, allerdings mit großen Geldopfern, fast unausgesetzt in Betrieb gehalten. Da war für die munteren Burschen das Geschenk des Turnvereins denn nun natürlich eine große Freude und man sah es ihren glänzenden Augen an, daß ihnen die gelben Karten lieber waren, als ein Paar warme Fausthandschuhe von Vatern, oder ein Paar wollene Socken von Großmuttern unter dem Weihnachtsbaum. Hei, Weihnachtsferien und freien Eintritt zur Eisbahn! da kann es gar nicht toll genug frieren!

Aehnlich wie der Langfuhrer, so unterhält auch der Turnverein in **Oliva** wiederum eine Eisbahn für eigene Rechnung. Dieselbe befindet sich gegenüber von Thierfelds Hotel auf dem großen Mühlenteiche des Herrn Czachowski, welcher diesen, auf den Erlös der Eisernte verzichtend, ebenfalls in freigebigster Weise zur Verfügung gestellt hat.

* * *

* **Neue Augenklinik.** Die praktischen Aerzte Herren DDr. **Helmbold** und **Francke** haben in der ersten Etage von Weidengasse Nr. 4b hierselbst eine Augenklinik eingerichtet. Die zur Einrichtung dieser Privat-Krankenanstalt erforderliche Concession ist den genannten Herren seitens des Bezirks-Ausschusses ertheilt worden.

* * *

* **Aufgelöste Versammlung.** Zu gestern Abend war in dem socialdemokratischen Versammlungslokale Große Mühlengasse Nr. 9 eine Versammlung von Friseuren zur Gründung eines Danziger Zweigvereins des socialistischen Verbandes deutscher Friseure und Perrückenmacher einberufen worden, deren Besuch sehr schwach war. Gleich nachdem der Einberufer, Herr **Stolpe**, die Versammlung eröffnet hatte, löste der die Aufsicht führende Hr. Polizei-Commissarius **Schmidt** die Versammlung auf und theilte mit, daß Herrn St. der Grund von der vorgesetzten Dienstbehörde bekannt gegeben werde.

* * *

* **Handwerker-Versammlung.** Unter dem Vorsitz des Herrn Zimmermeisters **Herzog** fand gestern im „Kaiserhof" eine dritte Sitzung von Innungsmeistern und Gesellen zur Berathung über die neue Organisationsvorlage für das Handwerk statt. Bezüglich der Handwerkskammern wurden die §§ 91 und 91 a—e nach den von der Berliner Conferenz gemachten Abänderungsvorschlägen angenommen, während die §§ 92, 92 a—c und 93 betreffend die Bildung eines Gesellenausschusses bei den Handwerkskammern, die von der Berliner Conferenz ganz gestrichen waren, von der hiesigen Versammlung im Sinne der Regierungsvorlage beibehalten wurden. Die §§ 94 und 95 blieben ebenfalls im Urtext unverändert und § 95 a erfuhr nur geringe Veränderungen nach dem Berliner Vorschlage. Die im Abschnitt D. „Gemeinsame Bestimmungen" enthaltenen §§ 96, 96 a—i, 97, 97 a—f, 98 und 99 blieben fast durchweg im Sinne der Regierungs-Vorlage unverändert, nur daß es überall statt Handwerksausschuß Innungsausschuß heißen soll. Weiter soll dem Berliner Vorschlag entsprechend § 96g dahin abgeändert werden, daß es nicht heißt: „die Innungen, Innungsausschüsse u. s. w. bedürfen der Genehmigung der Aufsichtsbehörde", sondern: „haben der Aufsichtsbehörde Anzeige zu erstatten", und der § 98 ist nach Ansicht der Versammlung dahin abzuändern, daß die zur Errichtung der Innungen, Innungsausschüsse und Handwerkskammern erstmalig erwachsenden Kosten von der Landes-Centralbehörde nicht vorzuschießen, sondern zu tragen sind. Die §§ 100, 100 a—f, 101, 101a, 102, 103, 103a, b des Abschnitts „Freie Innungen" blieben ebenfalls unverändert, nur stimmte man der Berliner Abänderung bei, daß den freien Innungen mindestens die vollen Rechte der Gewerbeordnung, wie bei den Zwangsinnungen, zuzuerkennen seien. Die §§ 104, 104a—n, Artikel 2, 3 und 4 des Abschnitts „Innungsverbände", eigentlich eine Reproduction der jetzigen Gewerbeordnung, blieben größtentheils unverändert oder erfuhren nur geringfügige Abänderungen nach dem Berliner Vorschlage. — In der am Dienstag, den 29. d. M., im Tischlergewerkshause, 3. Damm Nr. 1, abzuhaltenden letzten Sitzung zur Berathung der oben erwähnten Vorlage sollen dann noch die Abschnitte „Lehrlingsverhältnisse" und „Meistertitel" besprochen werden.

* * *

* **Prämiirung.** Der auf Mattenbuden wohnhafte Destillateur Herr **C. Späte** hat auf der Berliner hauswirthschaftlichen Ausstellung für von ihm ausgestellte Spirituosen ein Ehrendiplom und die goldene Medaille erhalten.

* * *

* **Ernennung.** Der Oberarzt des chirurgischen Stadtlazareths, Herr Professor Dr. **Barth**, ist vom Cultusminister zum Medizinal-Assessor bei dem Medizinal-Collegium der Provinz Westpreußen ernannt worden.

* * *

* **Urlaub.** Der Landrath des Kreises Danziger Niederung, Herr Brandt, hat einen Urlaub vom 24. Dezember bis zum 4. Januar erhalten. Mit seiner Vertretung ist Herr Kreissecretär **Butterlin** beauftragt worden. In dem Vorsitz des Kreisausschusses hat die Vertretung Herr Kreisdeputirter **Prohl**-Schnakenburg übernommen.

* * *

* **Prüfungen.** Für die nächstjährigen Lehrerinnen-Prüfungen in Westpreußen sind jetzt durch das Provinzialschulcollegium folgende Termine definitiv festgesetzt worden: in Danzig am 12., 13., 17., 18. und 19. März und am 3., 4., 8. und 9. September; in Graudenz am 21., 22., 25. und 26. Mai; Berent am 11., 12., 15. und 16. Juni; Marienwerder am 28., 29. Mai, 1. und 2. Juni; Elbing am 12., 13., 15. und 16. Oktober; Thorn am 30. April, 1., 4. und 5. Mai.

* * *

* **Renovation der Trinitatiskirche.** Die Arbeiten zur Wiederherstellung des durch Nachgeben des Untergrundes an einem Giebel bedrohten Theiles der St. Trinitatiskirche, der sog. Abendmahlskirche, haben noch nicht vollendet werden können. Noch immer wird innen und außen der Giebel von großen Gerüsten verdeckt, auf denen die Maurer arbeiten. Die Ersetzung des schadhaften Mauerwerkes und die Verankerung der Mauern ist beendigt, doch haben die Arbeiten an dem großen Fenster, das seitwärts nach der Fleischergasse zu liegt, und dessen oberer Theil durch die Senkungen stark betroffen war, so daß die Scheiben gesprungen waren, sich verzögert. Man hat sich genöthigt gesehen, das ganze Fenster zu entfernen. Man hoffte, bereits zu Neujahr fertig zu sein und den Theil der Kirche, in welchem sich werthvolle Bildwerke und Holzschnitzereien befinden, wieder in Benutzung nehmen zu können, doch läßt sich bei dem jetzigen Stand der Arbeiten noch nicht absehen, wann die Abendmahlskirche wieder ihren Zwecken wird dienen können.

* * *

* **Wem gehört der Sand des Haffstrandes?** „Dem Fiscus", wird mancher schnell antworten. So dachte auch ein Gendarm und brachte drei Personen aus der Tolkemiter Gegend, welche den nassen Sand aus dem Haffwasser emporgehoben und mehrere Fuhren desselben sich angeeignet hatten, wegen Diebstahls zur Anzeige. Obwohl alle drei Personen die Entnahme des Sandes vor dem Elbinger Schöffengericht eingestanden, so wurden sie doch nicht sofort abgeurtheilt. Der Vorsitzende des Gerichtshofes, Herr Amtsgerichtsrath Dr. Oswald, hielt es nämlich für nöthig, zuvor ein Gutachten der königl. Regierung darüber einzuholen, wer durch gedachten „Diebstahl" geschädigt sei bezw. wem gedachter Sand eigenthümlich gehöre. Wie der Herr Vorsitzende hierbei erwähnte, hat er in seiner früheren Amtsthätigkeit in der Nähe Königsbergs einen ähnlichen Fall gehabt. Der „Diebstahl an Haffsand" habe damals alle Gerichte hindurch bis zum Reichsgericht beschäftigt. Letzteres habe dann aber entschieden, daß dem Fiscus an jener Haffstelle ein Eigenthumsrecht nicht zustehe und somit ein Diebstahl nicht als vorliegend erachtet werden könne.

* * *

* **Diebstahl.** Auf dem Weihnachtsmarkte versuchte gestern der Arbeiter L. seinem Kinde ein Weihnachtsgeschenk dadurch zu verschaffen, daß er aus einer Bude eine Puppe entwendete, als er sich unbeobachtet glaubte. Er wurde jedoch festgehalten und der Polizei zugeführt.

* * *

* **Flecktyphus in Neufahrwasser.** Da in dem Hause Neufahrwasser Olivaerstraße Nr. 28 der Schüler Bojanowski an Flecktyphus verstorben ist, hat der Herr Polizei-Präsident die sofortige Desinfection des betreffenden Gebäudes etc. angeordnet. Herr Ober-Inspector Wietzke hat sich daher heute Vormittag mit der Desinfectionscolonne des städtischen Arbeitshauses nach Neufahrwasser begeben, um die Desinfection auszuführen.

* **Verkauf.** Das Herrn Kaufmann Fritz Fröse gehörige, in der Großen Allee belegene **Café Ludwig** ist von dem Pächter der Strandhalle auf der Westerplatte Herrn Feyerabend für den Preis von 92 000 Mark käuflich erworben worden.

* *
*

* **Feuer.** Gestern Abend wurde die Feuerwehr noch einmal zu Hilfe gerufen, und zwar nach dem Hause Mausegasse Nr. 17. Dort befindet sich ein Töpfereischornstein, der sehr stark angeheizt war, so daß die Balkenlage unter den dicht neben dem Schornstein belegenen Küchen in der 2. und 3. Etage in Brand gerathen resp. angeschwelt war. Die Wehr entsandte außer dem ersten Zuge noch die Dampfspritze und mehrere Wasserwagen, die aber nicht mehr in Thätigkeit treten durften, da das Feuer durch Entfernen der brennenden Theile bald beseitigt war. Da sich indessen immer von neuem Rauch entwickelte, mußte eine Brandwache während der ganzen Nacht an Ort und Stelle verbleiben.

Ferner wurde gestern Abend die Feuerwehr nach dem Hause Häkergasse Nr. 11 gerufen, um einen geringfügigen Schornsteinbrand zu beseitigen, was sehr bald geschah.

* *
*

Polizeibericht vom 23. Dezember. Verhaftet: 21 Personen, darunter 5 Personen wegen Diebstahls, 3 Personen wegen Trunkenheit, 6 Personen wegen Umhertreibens, 7 Obdachlose. — Gefunden: 4 Schlüssel am Ringe, abzuholen aus dem Fundbureau der kgl. Polizei-Direction, 1 Hobel, abzuholen aus dem Polizei-Revier-Bureau Goldschmiedegasse 7. — Verloren: 1 goldener Siegelring, gez. A. A., 1 Zwanzig-Markstück, abzugeben im Fundbureau der königlichen Polizei-Direction.

Aus den Provinzen.

z **Pr. Stargard,** 22. Dez. In der gestrigen **Strafkammersitzung** hatten sich der Gutsbesitzer B. aus L., der Inspector W. und der Maschinist B. wegen fahrlässiger Tödtung zu verantworten. Am 14. Juli d. J. war die Arbeiterin Franziska Brandt damit beschäftigt, in den Trichter der Torfpreßmaschine Torferde zu werfen. Dabei glitt sie auf der schlüpfrigen Tischplatte aus und gerieth mit dem linken Bein in den Trichter der Maschine. Das Bein wurde von den Messern der Maschine zermalmt und sie wurde bewußtlos aus der Maschine hervorgezogen. Da auch der Unterleib schwere Verletzungen erhalten hatte, so daß die Eingeweide hervorquollen, starb sie kurze Zeit darauf, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Da es unterlassen worden war, geeignete Schutzvorrichtungen an der Maschine anzubringen, wurde der Tod den drei Angeschuldigten zur Last gelegt und nach einer umfangreichen Beweisaufnahme wurden dieselben zu resp. 1 Monat, 2 Monat und 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

-r- **Neuteich,** 22. Dez. Die Eisenbahn-Direction Danzig beabsichtigt, für den nächsten **Sommerfahrplan** folgende Zugverlegungen auf der Strecke Dirschau bezw. Marienburg-Simonsdorf-Tiegenhof beim Herrn Minister zu beantragen:

Vorm.		Nachm.				Vorm.	Nachm.	
6.13	11.55	4.47	ab	Dirschau	an	8.40	4.34	7.35
5.12	12.00	4.12	ab	Marienburg	an	8.45	5.14	8.22
6.30	12.25	5.11	ab	Simonsdorf	an	8.21	4.17	7.24
7.18	1.45	5.59	an	Tiegenhof	ab	7.35	3.00	6.21

Die Ansichten über die Zweckmäßigkeit der Verlegung sind sehr getheilt, besonders wird das Fehlen des zur Zeit um 8.21 Abends von Simonsdorf abgehenden Zuges von den Gewerbetreibenden sehr bedauert werden.

Dt. Krone, 20. Dez. Der Vertreter des Kreises Dt. Krone im Reichs- und Landtage, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath a. D. **Gamp** in Berlin, hat dem Kreise als **Stiftung 3000 Mk.** geschenkt. Aus dieser Stiftung sollen an würdige, unverschuldet in Noth gerathene Kreisangehörige, in Sonderheit kleinere städtische und ländliche Gewerbetreibende ohne Unterschied des Glaubens Darlehen gewährt werden.

Königsberg, 21. Dez. **Einen Schatz im Hause** besaß, ohne eine Ahnung davon zu haben, seit langen Jahren der hiesige Synagogendiener. Auf dem Boden der alten Synagoge stand nämlich lange Zeit, ganz verstaubt und unbeachtet in einer Ecke, ein altes Sofa, welches von dem Gemeindevorstande beim Umzuge in den neuen Tempel dem Diener geschenkt worden war. Dieser beachtete das alte Möbel nicht viel und war daher recht froh, als ihm jemand 15 Mk. dafür bot. Das Sofa ist dann später in die Hände des hiesigen Kunsthändlers Friedländer in der Münzstraße gekommen, der sofort den hohen historischen und Kunstwerth dieses Möbels erkannte. Es ist ein sogenanntes „Maulsofa", weit über hundert Jahre alt, mit prachtvollen Handschnitzereien und echter starker Vergoldung. Es diente in der ältesten Synagoge seiner Zeit rituellen Zwecken. Nachdem der Seidendamast gewendet, das Sofa neu aufgepolstert und die prächtige Vergoldung durch gründliche Reinigung wieder zum Vorschein gekommen ist, gewährt das Möbel einen sehr schönen Anblick; das Stück soll bereits für 500 Mk. in den Besitz eines Berliner Museums übergegangen sein.

Auch der hiesige Magistrat hat sich jetzt mit einer **Petition** an den Landtag gewandt, in welcher er um Abänderung des **Volksschullehrer-Besoldungsgesetzes** nach den Anträgen des preußischen Städtetages sowie um einige weitere Aenderungen, **welche die Petition** näher begründet, bittet.

s. **Allenstein, 22. Dez.** Der Streckenarbeiter Joseph Frankowski wurde auf dem Hauptbahnhofe **zu Tode geschleift.** Er war zwischen den Geleisen mit Schneeschaufeln beschäftigt und hatte, ohne den Auftrag zu haben, eine Weiche geöffnet, welche er wohl säubern wollte. Hierbei wurde er vom Trittbrett eines vom Rangirmeister abgestoßenen Waggons erfaßt und etwa 8 Meter weit mitgeschleift. In Folge innerer Verletzungen trat der Tod in kurzer Zeit ein. Der Verunglückte war unverheirathet und stand erst einen Tag im Eisenbahndienst.

Schneidemühl, 20. Dez. **Reicher Kindersegen.** Mit Vierlingen beschenkt wurde die Ehefrau des Fischers Quick in Schneidemühl. Obwohl zwei derselben bald nach der Geburt starben, erfreut sich die Familie doch noch immer einer ansehnlichen Mitgliederzahl, da zur Zeit noch 16 Kinder am Leben sind.

* **Aus Pommern,** 22. Dez. Ueber die **Säbel-Affaire in Stargard** wird jetzt eine andere Darstellung gegeben, welche die Sache allerdings in erheblich milderem Lichte erscheinen läßt. Hiernach wurde Herr Lieutenant **v. Zastrow** nicht bloß ohne jede Veranlassung angerempelt, sondern auch hinterrücks mit einem Stock geschlagen. Daß Lieutenant v. Zastrow schließlich einen unbetheiligten Knaben mit seinem Degen verwundete, wird übereinstimmend mit der gestrigen Schilderung des Vorfalles behauptet. Die Untersuchung ist inzwischen eingeleitet worden, und man wird wohl deren Resultat zunächst abzuwarten haben.

Ueber einen anderen, in Stargard i. P. Aufsehen erregenden Vorfall schreibt **uns heute von dort ein Correspondent:**

Ueber das bereits in mehreren Blättern kurz gemeldete **Verschwinden des Molkerei-Directors Dr. Gräff** hierselbst liegen jetzt folgende näheren Mittheilungen vor. Dr. Gräff war seit drei Jahren Director der hiesigen Molkerei-Genossenschaft, der Molkerei-Lehranstalt und seit zwei Jahren auch der Stettiner Molkerei-Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht. Bereits seit einiger Zeit munkelte man darüber, daß die finanzielle Lage dieser Institute unter seiner Leitung nicht die günstigste sei. Mitte voriger Woche reiste nun Dr. Gräff von Stargard ab, angeblich um in Vorpommern Vorträge zu halten, in Wirklichkeit wohl, um sich dem Richter zu entziehen. Einem hier eingetroffenen Briefe zufolge soll sich der Flüchtling bereits auf dem Wege **nach Argentinien befinden. Während seiner Abwesenheit fand Ende voriger Woche eine Kassenrevision** statt, bei welcher sich ganz bedeutende Fehlbeträge herausstellten und die deshalb die sofortige Amtsentsetzung Gräffs zur Folge hatte. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß der Flüchtige eine ganz gewaltige Schuldenlast hinterlassen und sich wahrscheinlich der Unterschlagung, der Wechselfälschung und des Betruges schuldig gemacht hat. Sein Privatbesitz ist mit Arrest belegt und die Eröffnung des Concursverfahrens ist beantragt. Director Gräff bezog ein Jahresgehalt von über 10 000 Mk.

Gnesen, 21. Dez. **Heute hatten sich vor der Strafkammer** der Gerichtsassessor H. aus Bromberg und der Landwirth Joseph v. R. aus Podlesin wegen **Zweikampfes** zu verantworten. Sie hatten am 2 September in Wreschen einen Streit mit einander gehabt, in Folge dessen v. R. dem H. eine Herausforderung auf dreimaligen Kugelwechsel mit glatten Pistolen nach Zählen bei 15 Schritt Entfernung übersandt hatte. Diese Forderung wurde angenommen, und es wurde der Zweikampf in der Morgenfrühe des 5. September im Goleczno-Wäldchen bei Wreschen ausgetragen, verlief aber unblutig. H. und v. R. wurden zu je vier Monat Festungshaft verurtheilt.

Vermischtes.

Ein Bild der Schlacht bei Adua

hat der russische Maler Poljakow im Auftrage des Secretärs des Negus Menelik, Atho Joseph, für den Negus hergestellt. Das Bild ist 3 Arschin lang und 2 Arschin breit nnd für das Palais Meneliks bestimmt. Wie die „Now. Wrem." ausführt, diente dem Maler der in Abessynien herrschende Glaube zum Vorwurf, daß die Italiener bei Adua von dem hl. Märtyrier und Siegbringer Georg vernichtet worden seien. In der Nähe Aduas steht nämlich eine uralte Kirche des hl. Georg, welche die Italiener entweiht hätten, indem sie nach Wegschaffung der Geräthe ihre Pferde daselbst unterbrachten. Diese Schändung an dem ihm geweihten Tempel habe eben der hl. Georg gerächt. Viele Krieger wollen mit eigenen Augen den Siegbringer auf weißem Roß vor den Abessyniern einherreiten und Vernichtung in das Truppenviereck der Italier bringen gesehen haben. Diesen Vorgang: St. Georg, dem Sturmwind gleich, auf weißem Roß in die Italiener hineinbrausend, die Abessynier über eine Menge Todter und Verwundeter vordringend, giebt das Schlachtenbild Poljakows wieder. Dieser malte nach Kostüm- und Ausrüstungsstücken, sowie nach Photographien der Umgegend von Adua, die ihm der Secretär Meneliks zu dem Zweck mitgebracht hatte.

Berlin, 22. Dezember. Im Laboratoriumskeller der **Charité** erfolgte heute Vormittag die **Explosion** einer Aetherflasche, wodurch ein Angestellter der Charité schwer und drei leicht verletzt wurden.

— In vergangener Nacht brach im 4. Stock eines Hauses im Norden Berlins **Feuer** aus. Starke Rauchentwickelung drohte den Bewohnern mit dem Erstickungstode. Drei Personen flüchteten auf das Dach und wurden von der Feuerwehr gerettet. Fünf wurden halb erstickt aus der Wohnung hervorgeholt. Eine ältere Frau erlangte erst das Bewußtsein wieder, nachdem Wiederbelebungsversuche angestellt waren.

* **Auf die für die Ergreifung der Mörder des Justizraths Levy ausgesetzten Belohnungen** (500 und 5000 Mk.) wird der „Berliner Ztg." zufolge von drei Personen Anspruch erhoben. Es sind dies der Bruder des Große, der Gendarm in Zellerfeld und der Arzt Dr. Rubinstein. Der Anspruch des letzteren, der erklärt hat, er beabsichtige seinen Antheil der Sanitätswache der Potsdamer Vorstadt zu überweisen, wird wahrscheinlich nicht anerkannt werden, da Große bereits durch seinen Bruder auf der Polizeiwache eingeliefert war, als die durch Dr. Rubinstein auf seine Spur gebrachte Criminalbeamten ihn festnehmen wollten. Darnach würden der Bruder Großes und der Gendarm in Zellerfeld je 2750 Mk. erhalten.

Köln, 22. Dez. Der „Köln. Volksztg." zufolge ist die Hauptziehung der **Weseler Willibrordi-Lotterie** beanstandet worden, da sich ein Hauptgewinn mehr, als planmäßig war, im Ziehungsrade befand. Nach ministerieller Entscheidung wird eine neue Ziehung erfolgen.

* In **Troppau** sind wegen **Betruges** sechs **Mädchen,** Töchter angesehener Bürger, angeklagt, eines Betruges, den sie aus Eitelkeit, aus Sucht nach **Putz,** Tand und **Luxus** begangen haben. Ein hoher Staatsbeamter erhielt vor kurzem einen Brief, in dem ihn die Hauptdarstellerin des Troppauer Theaters um einen Geldbetrag bat, den sie zur Anschaffung der für eine Rolle nöthigen Toiletten bedürfe. Der Beamte, Galanthomme durch und durch, legte in der That eine größere Banknote nebst seiner Visitenkarte in ein Couvert, hinterlegte dasselbe aber nicht, wie ersucht wurde, poste restante, sondern ließ es der Schauspielerin überreichen. Diese, der es nicht eingefallen war, jemanden um Geld anzugehen, stürmte empört zu dem Absender und verlangte Genugthuung für die ihr anscheinend angethane Beleidigung. Man forschte der Sache nach und es wurde ermittelt, daß sechs Mädchen der Troppauer Gesellschaft auf den Namen von Schauspielerinnen hin eine ganze Reihe ähnlicher Briefe an verschiedene Herren geschrieben und auch ganz ansehnliche Summen erhalten hatten. Mit dem Gelde bestritten die Mädchen ihre Toilettenbedürfnisse.

* **Eine grausige Geschichte aus dem Thierleben** erzählt im „Deutschen Thierfreund" der berühmte Forstmann Nördlinger. Grausig ist die Geschichte, das muß wahr sein, sie berichtet vom Kannibalismus in der höchsten Potenz, gegen den es in Ugolinos Hungerthurm noch gemüthlich zugeht. Beim Umgraben im Garten war eine Maulwurfsgrille mit an das Tageslicht befördert, darauf durch einen Spatenstich quer halbirt und, wie man glauben mußte, dadurch getödtet worden. Wie groß war das Entsetzen Nördlingers, als er nach Verlauf einer Viertelstunde zufällig nach der vermeintlichen Leiche hinblickte und sah, wie das vordere Ende beschäftigt war, behaglich vom hinteren zu schmausen. Dazu gehören Nerven, was? Freilich dürfen wir die Schmerzempfindungen niederer Thiere nicht so ohne weiteres nach unseren eigenen **beurtheilen, das wäre durchaus** verkehrt.

Pest, 22. Dez. Wie die Domänen-Direction der österreichisch-ungarischen Staatsbahn **zu dem Grubenunglück in Reschitza** berichtigend mittheilt, waren insgesammt 128 Mann angefahren, von denen 34 gesund wieder ausgefahren sind. 34 sind todt, 12 sind schwer und ebenso viele leicht verletzt. 36 Mann werden noch vermißt. **Der Stand der Rettungsarbeiten ist derselbe wie gestern.**

Schwyz, 22. Dez. **Bei Sprengungsarbeiten des hiesigen Elektricitätswerkes** wurden drei Arbeiter furchtbar zerrissen und sofort getödtet. Mehrere andere Arbeiter wurden schwer verwundet.

Zürich, 22. Dez. Die hiesige Polizei verhaftete den **flüchtigen Kassirer** des Sparvereins für Görlitz und Umgegend, **Schneider.** Ein größerer Betrag des von Schneider unterschlagenen Geldes wurde bei ihm vorgefunden.

Brüssel, 23. Dez. (Tel.) Eine **Skandalaffaire** macht hier großes Aufsehen. Die Prinzessin von Chimay, die Tochter eines amerikanischen Millionärs, ist mit dem Director einer ungarischen Zigeunerkapelle nach Pest durchgegangen. Der Prinz hat die Scheidungsklage eingereicht.

Danziger kirchliche Nachrichten

für den 25. Dezember. (Weihnachten.)

Collecte für die Kleinkinder-Bewahranstalten.

St. Marien. 8 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. 10 Uhr Herr Consistorialrath Franck. 5 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. Beichte Morgens 9½ Uhr. Abends 5 Uhr, im Anschluß an die Andacht Aufführung des Wiegenliedes.

St. Johann. Vorm. 10 Uhr Hr. Pastor Hoppe. Nachm. 2 Uhr Hr. Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr.

St. Katharinen. Am Weihnachtsheiligenabend, Abends 5 Uhr, liturgischer Gottesdienst Hr. Archidiakonus Blech. Am ersten Weihnachtsfeiertag Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst und Weihnachtsfeier der Sonntagsschule Hr. Archidiakonus Blech.

Spendhaus-Kirche. (Geheizt.) Vormittags 10 Uhr Hr. Prediger Blech.

St. Trinitatis. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. (Aufführung der Festliturgie und Doxologie von Bortnianski und eines alten Weihnachtsliedes.) Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Schmidt. Beichte um 9 Uhr früh.

St. Barbara. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Fuhst. Nachm. 5 Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte Morgens 9 Uhr.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Beichte und Feier des heil. Abendmahls Herr Militäroberpfarrer Witting. Nachm. 4 Uhr Christfeier für den Kindergottesdienst Herr Divisionspfarrer Zechlin. Heiligerabend, Nachm. 3½ Uhr, liturgische Christfeier Hr. Militäroberpfarrer Witting.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Hr. Pfarrer Hoffmann. Communion. Vorbereitung 9½ Uhr.

St. Bartholomäi. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Nachm. 2 Uhr Herr Vicar Zimmermann. Nachm. 3 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagschule.

Heilige Leichnam. Vormittags 9½ Uhr Hr. Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Reddies.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Hr. Pfarrer Woth. Die Beichte um 9½ Uhr in der Sacristei. Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst und Weihnachtsbescherung.

Mennoniten-Kirche. Vorm. 10 Uhr, Herr Prediger Mannhardt.

Kirche in Weichselmünde. 9½ Uhr Vormittags Herr Pfarrer Döring. Beichte 9 Uhr.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Richter. — Donnerstag, den 24., Nachmittags 4 Uhr, Herr Pastor Richter.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte und Abendmahl nach dem Gottesdienst. Vormittags 11¼ Uhr Militärgottesdienst. Beichte und Feier des heil. Abendmahls Herr Militäroberpfarrer Witting. Nachmitt. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Schulhaus in Langfuhr. Vormittags 9 Uhr Militärgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls. Herr Divisionspfarrer Zechlin. Die Beichte findet vor dem Gottesdienste um 8½ Uhr statt. 10½ Uhr Pfarrer Lutze. — Heiliger Abend: 5 Uhr liturgische Andacht Herr Pfarrer Lutze.

Schidlitz, Kl. Kinder-Bewahr-Anstalt. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Voigt. — Donnerstag, heiliger Abend, Nachmittags 5 Uhr, Weihnachtsfeier der Sonntagsschule.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Nachmittags 6 Uhr Herr Prediger Pudmensky.

Heil. Geistkirche. (Evangel.-lutherische Gemeinde.) Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 2½ Uhr Herr Hilfsprediger Wichmann.

Evang.-luth. Kirche Heiligegeistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. Nachmittags 5 Uhr derselbe.

St. Nicolai. Christmesse 5 Uhr. Frühmesse 8 Uhr, nach derselben polnische Predigt. 9¾ Uhr Hochamt und Predigt. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht.

St. Brigitta. 5 Uhr Christmesse. Militärgottesdienst 8 Uhr, Hochamt mit deutscher Predigt. 9¾ Uhr, Hochamt und Predigt. 3 Uhr, Vesperandacht.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt. Herr Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Prengel. Festvortrag I.

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vormittags 9½ Uhr, Nachmittags 4 Uhr Herr Prediger Haupt (früher in Altona). Vormittags von 11—12 Uhr Sonntagsschule. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde Hr. Prediger Haupt.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse Nr. 15. Vormittags 9½ Uhr Predigt. Nachmittags 4 Uhr Weihnachtfest der Sonntagsschule. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Prediger H. P. Wenzel.

Danziger kirchliche Nachrichten

für Sonnabend, 26. Dezember. (2. Weihnachtstage.)

In den evangelischen Kirchen Collecte zum Besten des Jerusalems-Vereins.

St. Marien. 8 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. 10 Uhr Herr General-Superintendent D. Döblin. 5 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. Beichte Morgens 9½ Uhr.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr.

St. Katharinen. Vormittags 10 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Nachmittags 5 Uhr Herr Predigtamtscandidat Lippky. Beichte Morgens 9½ Uhr.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt.) Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Schmidt. Beichte um 9 Uhr früh.

St. Barbara. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Fuhst. Nachm. 5 Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte Morgens 9 Uhr.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Divisionspfarrer Zechlin.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Hoffmann.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr **Herr Pastor** Stengel. Beichte um 9½ Uhr.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr **Herr Superintendent** Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Candidat Bernhard Meyer. Beichte und Abendmahl Herr Pfarrer Woth.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Richter.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr.

Kirche in Weichselmünde. 9½ Uhr Vormittags Herr Pfarrer Döring.

Schulhaus zu Langfuhr. Vormittags 10½ Uhr Herr Pfarrer Lutze.

Schidlitz, Klein Kinder-Bewahranstalt. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Voigt. Beichte und heil. Abendmahl nach Schluß des Gottesdienstes.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Nachmittags 6 Uhr Herr Prediger Pudmensky.

Heil. Geistkirche. (Evang.-lutherische Gemeinde.) Vormittags 9½ Uhr Herr Hilfsprediger Wichmann.

Evangel.-luther. Kirche, Heiligegeistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Hr. Prediger Duncker.

St. Nicolai. 6 und 8 Uhr Frühmesse, nach derselben polnische Predigt. 9¾ Uhr Hochamt und Predigt. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Brigitta. Militärgottesdienst 8 Uhr Hochamt mit polnischer Predigt. 9¾ Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. Vormittags 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. Poggenpfuhl 16, Vormittags 10 Uhr Hr. Prediger Prengel. Festvortrag II.

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vormittags 9½ Uhr, Nachmittags 4 Uhr Herr Prediger Haupt (früher in Altona). Vorm. von 11—12 Uhr Sonntags-Schule. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde, Herr Prediger Haupt.

Methodisten-Gemeinde. Jopengasse Nr. 15. Vormittags 9½ Predigt. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Herr Pred. H. P. Wenzel.

Standesamt vom 23. Dezember.

Geburten: Bäckermeister Wilhelm Sohn, S. — Zimmergeselle Johann Thiel, T. — Kgl. Major im Infanterie-Regiment Graf Dönhoff (7. ostpr.) Nr. 44 und Adjutant beim General-Commando des 17. Armee-Corps Erwin Gunkel, T. — Arb. Andreas Stagnit, T. — Schiffsgehilfe Heinrich Rosien, S. — Arbeiter Max Maaß, T. — Güterbodenarbeiter Joh. Kaniecki, T. — Stellmachergef. Karl Sengbusch, S. — Schlossergeselle Oswald Sacher, S. — Schneidermeister Josef Zalewki, S. — Unehelich: 1 T.

Aufgebote: Kaufmann August Robert Kresin zu Rixdorf und Auguste Anna Hedwig Gerrmann, geb. Pötter, zu Berlin. — Seefahrer Adolph Sirakowski und Dorothea Johanna Wilhelmine Lautowski, geb. Ackermann, beide hier.

Heirathen: Militär-Anwärter Wilhelm Albert Erdmann Greinke und Emma Auguste Anna Plewka. — Büchsenmacher Max Karl Fernitz und Auguste Marie Riemer. — Wassermesser-Controleur Johannes Emil Müller und Friederike Christiane Anna Hintz, geb. Grosse. — Seefahrer Julius Herrmann und Anna Mathilde Elisabeth Woelke. — Arbeiter Karl Paul Sebastian und Wilhelmine Bertha Anna Kintler. — Arbeiter Johann Paul Wischnewski und Balbina Olejniczak, sämmtlich hier.

Todesfälle: Schlossermeister Friedrich August Schulz, 84 J. — Unverehelichte Adelheide Wehl, 61 J. — Frau Rosalie Burchard, geb. Grochowski, 60 J. — T. d. Maurergesellen Albert Grzybowski, 3 W. — S. d. Arbeiters Karl Werner, 6 M. — S. d. Kaufmanns Botho Linck, todtgeb.

Danziger Börse vom 23. Dezember.

Weizen loco fester, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	725—820 Gr.	134—168 M Br.	118 bis 168 M bez.
hochbunt	725—820 Gr.	133—167 M Br.	
hellbunt	725—820 Gr.	133—166 M Br.	
bunt	740—799 Gr.	128—163 M Br.	
roth	740—820 Gr.	123—162 M Br.	
ordinär	704—760 Gr.	114—156 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 130 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 165 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Dezbr. zum freien Verkehr 166 M Br., 165 M Gd., transit 131 M bezahlt.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 108—109 M bez.

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 110 M, unterp. 75 M, transit 74 M.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 644 Gr. 107 M bez., russ. 606—638 Gr. 79—86 M bez., Futter- 77 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 117 bis 121 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 150 M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. fein 140 M bezahlt.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. russischer 130 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kgr. russ. 90 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 60 M bezahlt.

Kleie per 50 Kilogr. zum See-Export Weizen- 3,45—3,75 M bez., Roggen- 3,50—3,65 M bez.

Rohzucker ruhig. Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,80 M bez., Rendem. 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 6,67½—6,85 M per 50 Kilogr. incl. Sack.

Danziger Mehlnotirungen vom 23. Dezbr.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 17,00 M. — Extra superfine Nr. 000 15,00 M. — Superfine Nr. 00 13,00 M. — Fine Nr. 1 10,50 M. — Fine Nr. 2 8,50 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 12,00 M. — Superfine Nr. 0 11,00 M. — Mischung Nr. 0 und 1 10,00 M. — Fine Nr. 1 8,80 M. — Fine Nr. 2 7,40 M. — Schrotmehl 7,60 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,60 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,80 M. — Roggenkleie 4,60 M. — Gerstenschrot 7,00 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 14,00 M. — Feine mittel 13,00 M. — Mittel 11,00 M, ordinäre 9,50 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 15,50 M. — Gerstengrütze Nr. 1 12,00 M, Nr. 2 11,00 M, Nr. 3 9,50 M. — Hafergrütze 14,00 M.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 23. Dez. **Rinder.** Es waren zum Verkauf gestellt 732 Stück. Der Rindermarkt wickelte sich ruhig ab. Erste Waare war nicht am Markt. Es wird voraussichtlich ausverkauft. Bezahlt wurde für: 1. Qualität —M, 2. Qual. 50—55 M, 3. Qual. 42—47 M, 4. Qual. 36—40 M per 100 Pfd. Fleischgewicht.

Schweine. Es waren zum Verkauf gestellt 9796 Stück. Der Handel verlief gedrückt und schleppend, wird auch kaum geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 47 M, ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 44—46 M, 3. Qual. 40—43 M per 100 Pfd. Fleischgewicht.

Kälber. Es waren zum Verkauf gestellt 2013 Stück. Der Handel gestaltete sich ruhig, feine Waare war nur schwach vertreten. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 62—65 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 56—61 Pf., 3. Qual. 47—52 Pf. per Pfund Fleischgewicht.

Hammel. Es waren zum Verkauf gestellt 1071 Stück. Tendenz: Am Hammelmarkt blieben nur ca. 140 Stück meist nichtpassende Waare unverkauft. Bezahlt wurde für 1. Qual. 44—48 Pf., Lämmer bis 54 Pf., 2. Qual. 42—45 Pf. per Pfund lebend Gewicht.

Der nächster Markt findet am Mittwoch statt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 22. Dezember. **Wind: SO.**

Angekommen: Ella (SD.), Collingwood, Blyth, Kohlen. — Rudolf (SD.), Hildebrandt, Stolpmünde, Sprit.

Gesegelt: Minister Achenbach (SD.), Kahmke, Ostende, Holz. — Margarete (SD.), Etzler, Königsberg, Güter. — Karen, Jörgensen, Nexö, Kleie. — Gottfried (SD.), Rosengren, Stockholm, Getreide. — Carl (SD.), Eckart, Königsberg, Güter.

23. Dezember. **Wind: SSO.**

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Verantwortlicher Redacteur **Georg Sander in Danzig**
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Nur 20 Pfennig monatlich!

Der Danziger Courier ist die billigste Tageszeitung Danzigs.

Er kostet, ins Haus gebracht, bei unsern Austrägerinnen **monatlich 30 Pfennig.** Bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen **20 Pfennig monatlich.** Zu diesem Preise kann der **„Danziger Courier"** bei folgenden **Abholestellen in Danzig und den Vororten abonnirt werden:**

Rechtstadt.

Breitgasse Nr. 71 bei Herrn M. J. Zander.
„ „ 89 } „ „ A. Kurowski.
„ „ 108 }
Brodbänkengasse Nr. 42 bei Herrn Aloys Kirchner.
1. Damm „ 14 „ „ Karp.
3. Damm „ 9 „ „ Lippke.
3. Damm „ 7 „ „ W. Machwitz.
Heil. Geistgasse „ 47 „ „ Rudolf Dentler.
„ „ „ 131 „ „ Max Lindenblatt.
Holzmarkt „ 27 „ „ H. Mansky.
Hundegasse „ 80 „ „ Gust. Jäschke.
Junkergasse „ 2 „ „ Richard Utz.
Kohlenmarkt „ 30 „ „ Herm. Teßmer.
Langenmarkt 24 (Grünes Thor) bei Herrn Franz Weißner.
Langgasse 4 bei Herrn A. Fast.
Röpergasse Nr. 10 bei Herrn Hugo Engelhardt.
Ziegengasse 1 bei Herrn Otto Kränzmer.

Altstadt.

Altstädt. Graben Nr. 69/70 bei Herrn George Gronau.
„ „ „ 85 „ „ G. Loewen.
Am brausenden Wasser 4 „ „ Ernst Schoesau.
Bäckergasse, Große Nr. 1 „ „ J. Zindel.
Fischmarkt „ 45 „ „ Julius Dentler.
Gr. Gasse „ 3b „ „ Albert Burandt.
Hinter Adlersbrauhaus 6 „ „ Draszkowski.
Kassubischer Markt Nr. 10 „ „ A. Winkelhausen.
„ „ „ 67 „ „ F. Pawlowski.
Knüppelgasse „ 2 „ „ C. Kaddatz.
Paradiesgasse „ 14 „ „ Alb. Wolff.
Pfefferstadt „ 37 „ „ Rud. Beier.
Rammbaum „ 8 „ „ P. Schlien.
Ritterthor „ „ George Gronau.
Schüsseldamm „ 30 „ „ Centnerowski u. Hofleidl.
Schüsseldamm Nr. 32 bei Herrn J. Trzinski.
„ „ 56 „ „ Dyck.
Seigen, Hohe „ 27 „ „ Renn.
Tischlergasse „ 23 „ „ Bruno Ediger.
Tobiasgasse „ 25 „ „ J. Koslowsky.

Innere Vorstadt.

Fleischergasse Nr. 29 bei Herrn J. M. Kownatzki.
„ „ 87 „ „ Albert Herrmann.
Holzgasse „ 22 „ „ Röhr.
Lastadie „ 15 „ „ J. Fiebig.
Mottlauergasse „ 7 „ „ B. D. Kliewer.
Poggenpfuhl „ 48 „ „ Jul. Kopper.
Poggenpfuhl „ 32 „ Frau F. Fabricius.

Niederstadt u. Speicherinsel.

Gartengasse Nr. 5 bei Herrn Hintz.
Grüner Weg Nr. 9 „ „ Neumann.
Langgarten „ 8 „ „ P. Pawlowski.
„ „ 58 „ „ F. Lilienthal.

Langgarten Nr. 92 bei Herrn Carl Skibbe.
Schwalbengasse, Gr. Nr. 6 b. Hrn. F. W. Nötzel, Meierei.
1. Steindamm Nr. 1 bei Herrn Theodor Dick.
Thornscher Weg Nr. 5 bei Herrn H. Schiefke.
Thornscher Weg Nr. 12 bei Herrn Kuno Sommer.
Weidengasse Nr. 32a bei Herrn B. v. Kolkow.
Weidengasse Nr. 34 bei Herrn Otto Pegel.
Wiesengasse Nr. 4 bei Herrn Robert Zander.
„ „ 1/2 „ „ Zimowski.
Hopfengasse Nr. 95 bei Herrn H. Manteuffel.

Außenwerke.

Berggasse, Große Nr. 8 bei Herrn Schipanski Nachflgr.
Hinterm Lazareth „ 3 „ „ R. Dingler.
„ „ 8 „ „ Louis Groß.
„ „ 15a „ „ F. Pawlowski.
Kaninchenberg „ 13a „ „ Hugo Engelhardt.
Krebsmarkt Nr. 3 „ „ F. Jocher.
Petershagen a. d. Radaune Nr. 3 bei Hern. Alb. Bugdahn.
Sandgrube Nr. 36 „ „ C. Neumann.
Schwarzes Meer Nr. 23 bei Herrn Georg Rüdiger.
Schichausche Kolonie „ „ Gronau.

Vororte.

Langfuhr Nr. 38 bei Herrn R. Witt (Posthorn).
„ „ 59 „ „ Georg Metzing.
„ „ 66 „ „ W. Machwitz.
„ „ 78 „ „ R. Zielke.
„ Abeggstift bei Herrn Bombel.
„ Brunshöferweg bei Herrn W. Machwitz.

Stadtgebiet Nr. 39 a bei Herrn Klauck.
Ohra Nr. 161 bei Herrn M. A. Tilsner.
Ohra an der Kirche bei Herrn J. Woelke.
Guteherberge Nr. 30/31 bei Herrn Morchel Nachfl.

Schidlitz Nr. 47 bei Herrn J. C. Albrecht.
„ „ 78a „ „ Friedr. Zielke.
„ „ 50 „ „ G. Claassen.
Emaus „ 24 „ Frau A. Muthreich.

Neufahrwasser, Olivaerstraße 6 bei Herrn Otto Drews.
„ Kleine Straße „ Frau A. Linde.
„ Marktplatz „ Herrn P. Schultz.
„ Gasperstraße 5 „ „ Georg Biber.

Oliva, Köllnerstraße Nr. 15 bei Herrn Paul Schubert.

Zoppot, Seestraße 44 bei Herrn Ziemssen.
„ Danziger Straße Nr. 1 bei Herrn v. Wiecki.
„ „ „ „ 47 „ „ Otto Kreft.
„ Pommersche „ „ 2 „ „ Paul Senff.
„ Seestraße Nr. 27 bei Frl. Foche.
„ „ „ 49 „ Herrn A. Fast.
„ Südstraße Nr. 7 bei Hrn. C. Wagner.
„ „ „ 23 „ „ J. Glaeske.

Praust, bei Herrn Sielmann.

Expedition des „Danziger Courier".
Ketterhagergasse Nr. 4.

Die „Danziger Zeitung",

das Hauptorgan Danzigs,

erscheint täglich 2 mal und kostet mit dem illustirten Witzblatt **„Danziger Fidele Blätter"** und dem **„Westpreuß. Land- u. Hausfreund"** für das Vierteljahr bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen

2 Mark,

bei täglich zweimaliger Zustellung ins Haus **2,60 Mk.,** bei der Post ohne Bestellgeld **2,25 Mk.,** mit Bestellgeld **2,75 Mk.**

Expedition: Ketterhagergasse 4.



Ernst Eckardt, Dortmund,

Special-Ingenieur für
Fabrik-Schornsteine
Neubau, Reparatur
(Höherführen, Geraderichten, Ausfugen u. Binden während des Betriebes).
Einmauerung von Dampfkesseln.
Blitzableiter-Anlagen. (7724

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisirt 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Königl. Württ. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Außerordentliche Reserven: über 5 Millionen Mark. Versicherungsstand: ca. 42 Tausend Policen.

Nähere Auskunft, Prospecte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern. In **Danzig: Walter Gronau,** Hauptagent, Hundegasse 51. (5262

Tüchtige Vertreter finden Anstellung.

Kieler Ausstellungs-Geld-Lotterie.

Gewinn-Plan.

Anzahl		Betrag		Summe	
1	Gewinn	à 50 000	Mk.	= 50 000	Mk.
1	„	„ 20 000	„	= 20 000	„
1	„	„ 10 000	„	= 10 000	„
1	„	„ 5000	„	= 5000	„
1	„	„ 3000	„	= 3000	„
2	Gewinne	„ 2000	„	= 4000	„
4	„	„ 1000	„	= 4000	„
10	„	„ 500	„	= 5000	„
40	„	„ 300	„	= 12 000	„
80	„	„ 200	„	= 16 000	„
120	„	„ 100	„	= 12 000	„
200	„	„ 50	„	= 10 000	„
300	„	„ 30	„	= 9000	„
500	„	„ 20	„	= 10 000	„
1000	„	„ 10	„	= 10 000	„
4000	„	„ 5	„	= 20 000	„

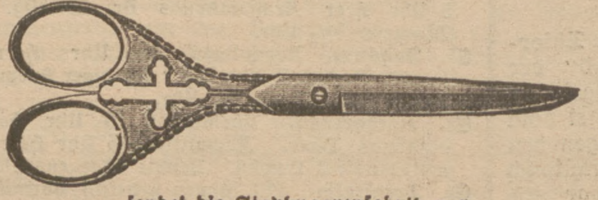
Insgesammt 6261 Geldgewinne.

Auszahlung in baar ohne Abzug sofort nach Erscheinen der Gewinnliste.

Loose à 1 Mark, Porto und Liste 20 Pfg. extra, sind zu beziehen durch die

Expedition der „Danziger Zeitung".

Hälfte der natürlichen Größe. — Auf Wunsch 8 Tage zur Probe



(24702)

sendet die Stahlwaarenfabrik von

Paul Hartkopf in Solingen

dem Einsender dieser Annonce. 1 Stück gothische Kreuzscheere (Nr. 1215), 6 Zoll lang, fein vernickelt und vergoldet. **Solide Waare.** Besteller verpflichtet sich, den Betrag von 1 M binnen obiger Frist einzusenden oder die Scheere unbeschädigt zurück zu senden. Briefmarken nehme in Zahlung. Musterbuch gratis u. frei.

Vollständig renovirt. **Das ganze Jahr geöffnet.**

Dr. Lehr'sche Curanstalt

Bad Nerothal in schönster Lage **Wiesbadens.**

Für **Nervenkranke,** Gicht, Rheumatismus, Frauenkrankheiten, sowie Krankheiten des Blutes und **Erholungsbedürftige.** Alle Factoren **wissenschaftl. Naturheilverfahrens.** Wiesb. Thermalbäder.
Volle Pension bei Nichtcurgebrauch von 5 M an.
Für **Familien** u. bei länger. Aufenth. **Ermässigung.**
Prospecte durch die Direction.

Dr. Schubert, Stabsarzt d. Landw., 10 Jahre lang Badearzt in Reinerz. **Dr. litstein,** prakt. Arzt.

Nur 15 Pf. pro Quartal

kostet bei der Post ein Abonnement auf den

wöchentlich zweimal erscheinenden

Landwirthschaftlichen Anzeiger

für Ost-Deutschland.

Eingetragen in der Zeitungs-Preisliste pro 1897 unter Nr. 4162.

(Inhalt: Landwirthschaftliche Mittheilungen aller Art, reichhaltiger Annoncentheil.)

Das geeignetste Insertionsorgan für alle Inserate, welche für die Landwirthschaft des deutschen Ostens bestimmt sind, bei **Stellenanzeigen** besonders erprobt.

Jede Nummer wird nach mehr als **2000 Postanstalten** versandt.

Inserate

bitte zu richten an die „Expedition des Landwirthschaftlichen Anzeigers" (W. E. Harich) in Mohrungen Ostpr., dagegen nehmen **Abonnements-Bestellungen** nur die **Postanstalten** an zum Preise von

nur 15 Pf. pro Quartal.

Sulze & Schröder

HANNOVER.

Special-Geschäft für **Schornsteinbau**

NEUBAUTEN
unter Garantie für alle Betriebe
ERHÖHUNGEN
in und ausser Betrieb.
REPARATUREN
als
Verankerungen,
Geraderichten etc.
BLITZABLEITER-ANLAGEN
Telegr.-Adresse:
Schornsteinbau Hannover
Telephon. Nr. 1237.

Beste Empfehlungen stehen zur Seite.

Buchbinder!

Ein tüchtiger, selbständiger Buchbinder, Kunden- u. Partiearbeiter, der im Vergolden und allen feineren Arbeiten bewandert, im Calculiren u. Berechnen erfahren sein muß, findet angenehme und dauernde Stellung bei

A. W. Kafemann,
Danzig.

Für mein hiesiges Comtoir suche ich einen

Lehrling

mit guter Schulbildung gegen monatliche Remuneration.

Rudolf Steimmig,
Papierfabrik. (26749

Kostenfreie

Stellenvermittelung

vom Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.

Jede Woche erscheinen 2 Listen mit 500 offenen Stellen jeder Art aus allen Gegenden Deutschlands. Geschäftsstelle Königsberg i. Pr., Passage 2, II.

Für unser Colonialwaaren-en gros-Geschäft suchen wir einen älteren, mit Kundschaft u. Branche vertrauten (26738

Reisenden.

Degner & Ilgner.

Suche für meine Kornwerferei per 1. Januar (26782

einen Lehrling.

Adolf Münch, Hopfengasse 32.

Lehrling

suche für mein Kurz- u. Wollwaar.-Engros-Geschäft gegen monatliche Vergütigung. (26777
Julius Goldstein, Breitgasse 100.

Eine ältere, eingeführte, deutsche Lebens-Versicherungsgesellschaft sucht gegen ein Gehalt von 150—250 M per Monat und Reisespesen einen mit der Branche vertrauten

Versicherungs-Inspector

mit dem Domicil in einer Stadt in Westpreußen. Thätige Agenten in dieser Branche werden berücksichtigt. Meldungen sind unter 22071 an die Exped. dieser Zeitung zu richten.

Zum 1. Januar 97 oder später suche einen

Wirthschafts-Eleven.

Pensionszahlung p. a. 500 M. Familienanschluß gewährt. Zuckerrübenbau und Viehzucht, Führung der Bücher, auch der Amts- u. Gutsvorstandsgeschäfte kann erlernt werden. (23858
Gefl. Offerten erbittet

C. Glenewinkel,
Administrator,
Dom. Wojanow,
bei Praust Wpr.

Stadt-Theater.

Direction **Heinrich Rosé.**

Donnerstag, den 24. Dezember 1896.
Nachmittags 4 Uhr.

3. Serie grün. 71. Abonnements-Vorstellung. P. P. A.

Bei ermäßigten Preisen.
Mit Ausstattung an neuen Costümen.

Sneewittchen und die sieben Zwerge.

Weihnachtskomödie in 5 Aufzügen von **C. A. Görner.**
Musik von Kapellmeister **Mohr.**

Regie: **Max Kirschner.** Dirigent: **Franz Göhe.**

1. Bild: **„Der Zauberspiegel"** und **„Das Hoffest".**
2. Bild: **„Bei den Zwergen"** und **„Der Traum".**
3. Bild: **„Die Bäuerin"** und **„Die Johannisnacht im Walde".**
4. Bild: 1. Abtheilung. **„Was sich der Hof erzählt".**
   2. Abtheilung. **„Die Obsthändlerin".**
5. Bild: **„Sneewittchens Erlösung"** und **„Ihre Brautfahrt".**

Große Schluß-Apotheose.

Personen:

Die Königin . . . . Fanny Rheinen.
Prinzeß Sneewittchen, ihre Stieftochter . . . Laura Hoffmann.
Der Prinz vom Goldlande . . . . Emil Berthold.
Otto, sein Begleiter . . . . Josef Kraft.
Prinz Stachel vom Bienenlande . . . . . . Waldem. Franke.
Der Prinz vom Rosenberge . . . . Hans Wendt.
Der Fürst der Demantinsel . . . . Leo Schultz.
Der Minister Motazilla . . . . Ernst Arndt.
Hofdame Antenna . . . . Emmi von Glotz.
Hofdame Sipho . . . . Anna Kutscherra.
Kammerherr Cucurbitula . . . . Alex. Calliano.
Hofherr Vervex . . . . Gustav Reune.
Der Ceremonienmeister . . . . Max Kirschner.
Berthold, ein Jäger . . . . Franz Wallis.

Blick, Pick, Knick, Dick, Nick, Strick, Schick } Zwerge . . . . . { Marie Bendel. Gretchen Kolbe. Kl. Goldenhaus. Kl. Groth. Kl. Schilling. Kl. Gustav. Kl. Arthur.

Gefolge der Königin, Gefolge des Prinzen.

Sämmtliche Tänze arrangirt und neu einstudirt von der Balletmeisterin **Leopoldine Gittersberg.**

Nr. 1. **„Blumenwalzer",** ausgeführt von der Balletmeisterin **Leopoldine Gittersberg** und dem Balletpersonal.
Nr. 2. **„Johannisfeier im Walde",** ausgeführt vom Balletpersonal und allen Elevinnen.
Nr. 3. **„Weihnachtsreigen",** ausgeführt von der Balletmeisterin **Leopoldine Gittersberg,** dem Balletpersonal und allen Elevinnen.

Kassenöffnung 3½ Uhr. Anfang 4 Uhr. Ende 7 Uhr.

Freitag, Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Sneewittchen und die sieben Zwerge.** Weihnachtskomödie.
Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. **P. P. E. Carmen.** Oper.
Sonnabend Abend. **Das Modell.** Operette.
Dienstag, den 29. Dezember 1896. Außer Abonnement. **P. P. D.** Benefiz für **Charlotte Cronegg. Carmen.** Oper.
Carmen Charlotte Cronegg. — Don José Carl Szirowatka.
In Vorbereitung: **Dinah der Narr.** Schauspiel v. Ludwig Jacobowski. — **Lumpengesindel** von Ernst von Wolzogen.

Bordeaux-Wein und Cognac.

Prima Wein-Großhandlung sucht tüchtige in Demi-gros und Privat-Kreisen gut eingeführte Vertreter, gegen hohe Provision. — Offerten mit Referenzen an J. C. F. & Co., Weingutsbesitzer, **Domaine de la Taillade Talence-Bordeaux.** (28596

Gesucht

allerorten **Inspectoren, Haupt- u. Special-Agenten** von der Vaterländischen Vieh-Versicherungs-Gesellschaft, Dresden, Werderstraße 10. (29963

Repräsentantin.

Eine nicht zu junge, gebildete Dame wird als **Repräsentantin** für einen Haushalt ohne Kinder gesucht. Adr. mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unter 23537 an die Exped. dieser Zeitung erb.

Ueber **52 000** Mitglieder.
Kostenfreie Stellenvermittelung
In 1895 wurden **4467** Stellen besetzt.
Pensions-Kasse mit Invaliden-, Wittwen-, Alters- u. Waisen-Versorgung.
Kranken- und Begräbnißkasse mit Freizügigkeit über das Deutsche Reich. (19888
Vereinsbeitrag bis Ende d. J. **M 2,50.**

Gesucht sofort

in tüchtiger (26659

Reisender und Einkassirer,

welcher kleine Caution stellen kann, für unser Elbinger Geschäft.

Danzig, Singer Co.,
Actien-Gesellschaft
(vormals G. Neidlinger.)

Für ein größeres hiesiges Comtoir wird eine junge Dame, welche flott stenographiren kann und mit der Schreibmaschine umzugehen versteht, zum baldigen Antritt gesucht.

Adressen unter 24890 an die Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Ein tüchtiger

Hausdiener

melde sich im Comtoir des **Friedrich Wilhelm-Schützenhauses.** (24626

Zoppot,

Danzigerstraße Nr. 10a, 1 Tr.,
ist eine
herrschaftliche Winterwohnung,
5 Zimmer und Corridorzimmer, großer Bodenraum nebst Kammer u. all. reichl. Zubehör v. 1. April 1897, auch früher, zu vermiethen.
Näheres daselbst 10b. (26732

Laden

Melzergasse Nr. 6,

gegenüber dem **Offizier-Casino,** zu jedem Geschäft geeignet, zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage. (26726

Holzmarkt 5 ist die aus vier Zimmern bestehende Parterre-Wohnung, geeignet zu **Bureaus** mit Wohnung, oder nach entspr. Aenderung als **Laden** mit Wohnung, sowie vorzügliche große Kellerräume evtl. mit Kellerwohnung, zusammen oder getheilt z. 1. April 1897 zu vermiethen.
Näheres Schmiedegasse 10, I.

Der

große Laden

Gr. Wollwebergasse Nr. 1, z. 3. Tapetengeschäft d'Arragon u. Cornicelius, nebst Stube und Kellerküche, ist zum 1. April 1897 zu vermiethen. Näheres Hundegasse Nr. 25, I. (22333

Eine eleg. Wohnung,

bestehend aus 7 zusammenhäng. Zimmern, Badestube, Küche, Burschenst., Bodenstube, Pferdestall, Garten etc., an der Gr. Allee zu vermiethen. (14567
Näheres bei **F. Froese, Gr. Allee Nr. 6, Garten, 1 Treppe**

Hundegasse 101

ist die 2. Saaletage, bestehend aus 6 Zimmern, heller Küche mit allem Zubehör per 1. April 1897 zu vermiethen. (23944
Besichtigung zwischen 11—1 Uhr. Näheres das. im Comtoir part.

Schidlitz 71, vis-à-vis d. Schule, ist e. Wohn. v. 3 Zimm. u. Zubeh., Eintr. i. d. Gart. z. 1. April 1897 z. vm.

---

1 Elegant möblirter

Salon

nebst Wohnzimmer von sofort od. später zu vermiethen.
4. Damm 1, 1 Treppe.

Heilige Geistgasse 8

ist ein möbl. Zimmer zu vermieth.

Eine Parterre-Wohnung

von 4—5 Zimmern mit Garten ist an eine ruhige, kinderlose Familie für 5—600 M zu April zu vermiethen. (23288
Langfuhr, Johannisthal 1.

---

1 Ladenlocal, 1. Etage, beste Lage Langgasse, neu ausgebaut, per April 1897 auch früher zu vermiethen. Näh. **Hundeg. 109. Haus- u. Grundbesitzer-Verein.**

Heil. Geistgasse 36, 1 Treppe, Eingang um die Ecke, ist ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein fein möblirtes Zimmer

ist **Fleischergasse 46, 3 Tr.,** vis-à-vis der Wiebenkaserne, von sogleich zu vermiethen.

Langgarten 78, 2. Et.,

4 Zimmer mit Zubehör u. Badeeinrichtung an ruhige Bewohner per April zu vermiethen. (22785

Zwei Zimmer,

zwischen Vorstädt. Graben und Breitgasse gelegen, per 1. Januar zu miethen gesucht.
Gefl. Offerten u. Nr. 26606 an die Exped. dieser Zeitung erbet.

In meinem Hause Milchkannengasse 27

ist die 3. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, per 1. April 1897 für den Preis von 1200 M zu vermiethen. Besichtigung von 12—2 Uhr. (21548
R. Deutschendorf.

Eine herrschaftl. Wohnung,

Ketterhagergasse 5, I u. II,

ganz neu hergerichtet, 6 Zimmer, Badestube, Mädchenstube, Boden und allem Zubehör vom 1. April (event. auch früher) für 1300 M zu vermiethen.

Besichtigung jederzeit.

Preßhefe tägl. frisch, versend. bei 5 Pfd. portofrei **H. Genferth. Hauptniederlage Breitgasse Nr. 109.**